

# Geschäftsbericht 2020

Ein Jahr mit AHA-Effekt





Die neuen Geschäftsführer von pro.Di und BFW: Karl-Heinz Donath (li.) und Jürgen Grünzinger (re.)

Gemeinsam mit den umsichtig und verantwortungsvoll agierenden Betriebsrät/-innen mussten die Voraussetzungen für Kurzarbeit vereinbart werden, um wirtschaftlich vertretbar agieren zu können.

Auch der gewohnt vertrauensvolle Umgang mit unseren Partnern und Kostenträgern war geprägt von **Verständnis** für die oft so unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse, großem **Vertrauen** in unsere zuverlässige Arbeit und **Kommunikation bzw. Fürsorge** gegenüber allen Akteuren.

Und als gäbe es keine Pandemie, wuchs fast schon still und heimlich unser neuer Bildungscampus Renningen in rasanter Geschwindigkeit, ohne erwähnenswerte Rückschläge, zu Schönheit und unserem ganzen Stolz heran. Bereits im Frühjahr 2021 werden hier unter besten Lern- und Arbeitsbedingungen unsere Stuttgarter Teams ihre Teilnehmer/-innen begrüßen können.

Mit besten Grüßen

Jürgen Grünzinger

Fast schon bezeichnend stellt dieser moderne Bildungscampus den Wandel dar, in dem sich unser Unternehmen bereits seit zwei Jahren befindet. Corona änderte daran nichts – ganz im Gegenteil. Wir im Führungskreis empfinden es eher als Beschleuniger, liegen doch so viele Chancen und Möglichkeiten in einem Wandel. Auftakt dieser spannenden Führungsarbeit waren zwei Workshops, in denen die künftige Unternehmensführung, die Arbeit in Tandems, die Strategieausrichtung der Unternehmen und das Leben von Veränderung im Jahr 2021 erarbeitet wurden.

Welche Herausforderungen die Pandemie noch für uns bereit hält, wissen wir nicht. Doch mit Zuversicht und Vertrauen in unsere Arbeit werden wir auch diese meistern. Wir sind bereit – für eine Zeit, die irgendwann wieder „Reha in Präsenz und mit Nähe“ zulässt.

Karl-Heinz Donath

## Herausforderungen in der Bereichsleitung – Strategien, Erkenntnisse und der Beschleuniger Corona

Die Pandemie traf auch unser Unternehmen unerwartet und mit voller Wucht. Sie machte uns aber auch klar, wie facettenreich und individuell unsere tägliche Arbeit ist. Denn jeder Bereich, jede Abteilung und alle Mitarbeiter/-innen mussten unterschiedlich auf die neue Herausforderung reagieren. Was dies für die einzelnen Bereiche im Haus bedeutete und welche Rückschlüsse und Erkenntnisse gewonnen wurden, darauf blicken die Bereichsverantwortlichen zurück.



### Dr. Ines Weresch-Deperrois

Bereichsleitung Reha-Dienstleistungen und Integration

„Ja, Reha braucht Nähe und Präsenz“, daran arbeiten meine Mitarbeiterteams – trotz oder gerade wegen der Pandemie. Die physische und psychische Gesundheit und Weiterentwicklung unserer Teilnehmer/-innen sowie unser aller Gesundheit stehen in meinem Bereich seit 2020 noch stärker im Mittelpunkt. Sehr unmittelbar – und unvermittelt – wurde dies etwa spürbar durch die bereits zu Beginn der Pandemie erforderlich gewordene Entwicklung eines Hygienekonzeptes, von Verhaltensleitlinien und „Corona-Prozessen“ – all dies zentral geprägt durch den Begriff der Distanz zu anderen Menschen. Trotz dieser zum Schutz aller zwingend erforderlichen Distanz wollen wir keinen Teilnehmenden verlieren, und dies gelingt uns, indem wir Nähe schaffen – in Distanz: Das Ausgleichen des Mangels an (für uns Menschen so wichtigen) direkten sozialen Kontakten erfordert – hygienekonform von der Online-Krankengymnastik bis zum psychologischen Beratungsgespräch während des Spaziergangs im Wald – Ideen und die Bereitschaft, zunächst noch unbekannte Wege zu gehen. Die Begleitung unserer Teilnehmenden auf Ihrem Weg zu einer gesundheitserhaltenden, zufriedenstellenden neuen beruflichen Perspektive ist unsere tägliche Motivation – in Pandemiezeiten eine Herausforderung bei sich anfangs fast täglich verändernden Voraussetzungen. Unser aller Arbeit 2020 war und ist auch heute noch geprägt von sich permanent verändernden Verordnungen, Hygienerichtlinien, Abstandsregeln, von Maskenpflicht, Vereinzelung und Distanz – Worte, die uns prägen und sicher noch einige Zeit lang begleiten werden. Unsere seit Jahren gelebte interdisziplinäre Arbeit zahlt sich nun deutlich sichtbar aus – permanenten Veränderungen konnten wir erfolgreich begegnen, weil wir in einem hochverzahlten System miteinander arbeiten: Ändert sich ein kleiner Aspekt der vorgegebenen Rahmenbedingungen, hat dies Auswirkungen auf alle Bereiche im Haus: von der Hauswirtschaft, dem Verpflegungsservice, dem Teilnehmerservice mit Wohnunterbringung, dem Wechselunterrichtskonzept der Ausbildung, bis hin zur IT-Solutions, dem Facility Management, Human Resources und der Buchhaltung. Noch nie haben wir das so unmittelbar zu spüren bekommen wie in 2020. Machbar war das nur mit **allen** in unserem Unternehmen. Jedem Einzelnen gebührt Dank und Anerkennung für seine hochflexible Leistung, mit größtem Einsatz und Motivation an unserer Mission weiter zu arbeiten: Reha braucht Präsenz und Nähe, erst recht in Zeiten von Distanz.



## Dieter Rothfuß

Bereichsleitung Produkte und Qualifizierung

Als ich das Fokusthema „Digitalisierung“ unseres letztjährigen Geschäftsberichts ausarbeiten durfte, gab es mitunter die Frage: „Wohin geht die Reise und wie sehen die mittelfristigen Ziele aus?“ Da war in der Antwort etwas von „...in Ruhe mit den Möglichkeiten am Markt befassen...“ zu lesen. Distance Learning über die passende Lernplattform, Schul-Messenger oder Equipment für die Erstellung von Erklärvideos sollte sukzessive eingeführt und ausgebaut werden – doch dann kam alles anders. Aus mittelfristigen Zielen wurde eine sofortige Umsetzung, aus „in Ruhe“ wurde die rasanteste Testphase in der Geschichte des BFW. Plötzlich stand die Digitalisierung nicht mehr nur im Fokus unserer Arbeit. Sie war notwendiger und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil all unseres Tuns – eine Transformation auf der Überholspur.

„Ganz sicher bin ich mir aber, dass die Reha-Ausbilderin und der Reha-Ausbilder als Lernprozessbegleiter wichtigster Erfolgsfaktor bleiben, um auch auf emotionaler Ebene für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer da zu sein.“

Mit Überzeugung sage ich nach wie vor: „Ja, Reha braucht Nähe und Präsenz.“ Aber bei allem Positiven, was uns die rasante Entwicklung der Digitalisierung geboten hat und in Zukunft noch bringen wird, führt nur eine gesunde und fachlich notwendige Mischung zum Erfolg. Und das bedeutet eine weitere Herausforderung in Zeiten, in denen nicht wir allein die Mischung festlegen können. Fast schon wöchentlich entwickeln wir ein nachhaltiges Konzept für die Wechselausbildung, die nicht nur den gesetzlichen Vorgaben zum Schutz der Gesundheit gerecht werden muss. Auch Auflagen der Kammern, Vorgaben unserer Kostenträger und unser eigener Anspruch an eine gute Ausbildung müssen auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel berücksichtigt werden: Menschen erfolgreich wieder eine berufliche Perspektive zu geben!



## Dr. Andrea Zajac

Bereichsleitung Human Resources

In Zeiten einer Pandemie, die geprägt ist von politischen Vorgaben, stand die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen auf meiner Aufgabenliste ganz oben. Dafür haben wir Strategien entwickelt, um Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen alle Mitarbeitenden weiterhin motiviert ihren Aufgaben nachgehen konnten. Doch gerade auch in Zeiten, wo es schwer ist, kann man optimale Leistungen nur erbringen, wenn jeder Einzelne seine Kolleginnen und Kollegen im Rücken weiß, mit denen er sich austauschen kann.

Wenn das gelingt, dann fühlt sich der Einzelne im Team stabil. Gegenseitige Unterstützung und Inspiration helfen in der Weiterentwicklung. Das ist ein Spirit, den es immer braucht, besonders wenn wir gemeinsam durch eine Krise gehen.

Manchmal ist es gut, wenn man lange an einer Sache reift, bevor man ins Doing kommt. Es kann aber auch sinnvoll sein anzupacken, voranzugehen, ohne allzu viel Zeit mit



## Tamara Schumann und Stephan Durst

Bereichsleitungen Marketing, Vertrieb und Regionale Angebote

Kommunikation, Kommunikation und noch einmal Kommunikation! Auch das prägte unsere Arbeit 2020. Mitarbeitende, Teilnehmende, Kostenträger und Partner – alle brauchten Sicherheit durch Informationen, Verständnis, Fürsorge und unseren gewohnt vertrauensvollen Umgang – gerade bei den oft so unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnissen aller Beteiligten. Dabei war es notwendiger denn je, alle unsere Akteure genau da abzuholen, wo sie standen, all ihre Notwendigkeiten, Vorgaben und Schwierigkeiten ernst zu nehmen, um Halt, Sicherheit und Vertrauen zu geben. So wurde auf allen Wegen und Ebenen informiert und dokumentiert.

Und auch wenn die Bewältigung der Pandemie doch sehr im Mittelpunkt stand, war 2020 für uns ein stark konzeptionell geprägtes Jahr: Dank der steigenden Nachfrage von RehaStep+, liefen planerische Vorbereitungen, die Integrationsmaßnahme ab 2021 an fast allen Standorten anbieten zu können. Das neue Intranet wurde in Betrieb genommen und ist ein perfektes Medium, um alle Mitarbeitende und Teilnehmende zu erreichen. Digitale Infotage ließen die Vertriebsbemühungen nicht abbrechen, und Erklärvideos machten das möglich, was durch Wahrung der Distanz nicht möglich war. Auch wurde voller neuer Ideen das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit in mehreren Marketing- und Vertriebs-Workshops neu konzipiert, damit es 2021 seine Arbeit intensivieren kann – hoffentlich unter einfacheren Rahmenbedingungen.

Bedenkentragen verstreichen zu lassen. Zugegeben, das erfordert ein Quäntchen Mut und auch Zuversicht in sich selbst oder in das Team, aber man muss sich dem Neuen zuwenden. Hilfreiche Dinge aus der Vergangenheit muss man weiter einsetzen, sie aber auch weiterentwickeln. Dadurch fördern wir auch Dinge zu Tage, die uns in unserer Entwicklung helfen, dass wir auf einen neuen, höheren Level kommen können.

**Solidarität ist der Kitt der Gesellschaft, der Gruppe, der Organisation!**

Doch wie kann das in Zeiten gewährleistet werden, in denen wir auf Distanz leben sollen? Arbeit und vor allem Teamarbeit ist für mich eine soziale Sache: Wenn jeder nur zu Hause ist, wie können wir dann gemeinsam Lösungen finden? Von zu Hause aus arbeiten, ist technisch möglich – keine Frage. Ist es aber auch sinnvoll? Diese Frage hat mich 2020 bewogen, die Konsequenzen eines jeden Arbeitsmodells klug und maßvoll auszuloten und schließlich die passenden Schlüsse zu ziehen. So dass wir nicht nur heute, sondern auch morgen noch professionelle Arbeit leisten können – für unserer Teilnehmenden, Kunden und für den Markt, in dem wir als BFW und pro.Di platziert sind.



Die gekürzten Pressemitteilungen auf den Monatseinstiegsseiten sind Originalberichte verschiedener Onlineausgaben (Badische Zeitung, SWR, NDR und BILD) und spiegeln in keiner Weise die politische Meinung unseres Unternehmens wider.

Mit diesen chronologisch aufgebauten Seiten nehmen wir Sie noch einmal mit in das Jahr 2020 und verknüpfen das pandemiebedingte Weltgeschehen mit den daraus resultierenden Maßnahmen für unser Unternehmen auf den Folgeseiten.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!

# Januar

Dezember 2019

## Unbekannte Lungenerkrankung in China

Anfang Dezember treten in der chinesischen Stadt Wuhan erste Fälle einer unbekanntem Lungenerkrankung auf.

Am 31. Dezember 2019 meldet China die Fälle offiziell der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

9. Januar 2020

## Erster Todesfall in Zusammenhang mit dem Virus

Die Lungenkrankheit geht auf ein neuartiges Coronavirus zurück, melden die chinesischen Behörden.

Am selben Tag gibt es in China den ersten erfassten Todesfall im Zusammenhang mit dem Virus.

27. Januar 2020

## Virus in Deutschland angekommen

Erste bestätigte Infektion mit dem neuartigen Coronavirus in Deutschland. Ein Mitarbeiter (33) des Automobilzulieferers Webasto aus dem Landkreis Starnberg (Bayern) ist positiv

getestet worden. Er hat sich bei einer chinesischen Kollegin angesteckt. Später wird bekannt, dass sich durch diese Infektionskette 14 Menschen angesteckt haben.

31. Januar 2020

## Wuhan-Rückkehrer erwartet

Rund 100 Personen werden voraussichtlich am 1. Februar 2020 aus Wuhan nach Deutschland zurückkehren. Die Rückkehrer sind symptomfrei gestartet. Als

Vorsichtsmaßnahme, und um sie und weitere Menschen zu schützen, werden sie in einer Unterkunft in Gernsheim in Rheinland-Pfalz zwölf bis 15 Tage lang isoliert.

30. Januar:

## WHO erklärt eine »gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite«



## Reha-Vorbereitung

Eine Umschulung ist eine großartige Chance. Gleichzeitig ist sie aber auch eine neue Herausforderung. Vor allem dann, wenn unsere Teilnehmer/-innen lange aus dem Lernen draußen sind. Damit beim Start der Maßnahme keine Überforderung eintritt, gibt es die Möglichkeit einer Reha-Vorbereitung. In rund drei

Monaten werden schulische Grundlagen wiederaufgefrischt und der Grundstein für die berufliche Neuorientierung gelegt. Dabei liegt der Fokus aber nicht nur auf Deutsch, Mathematik, EDV oder Englisch. Auch Lerntechniken sollen helfen, Ausbildungsinhalte später besser zu bewältigen.

### Abschlusspräsentationen über Menschen und Tiere

„Der Mensch steht im Mittelpunkt“, so oder so ähnlich findet man diesen Satz in vielen Unternehmensbroschüren oder den Leitbildern. Aber wie sieht es eigentlich mit dem eigenen Leitbild aus? Tue ich genug für mich selbst? Und wenn nein, was kann ich tun? Tipps und Anregungen dazu beinhaltete der Vortrag „Fit werden und bleiben durch Sport und Ernährung“.

Nach praxisnahen Beispielen gab es zum Ende noch eine gesunde Alternative für einen Zwischensnack. Auch in den beiden anderen Präsentationen spielte der Mensch eine Rolle: Zum einen, wie es um die Beziehung zu den Wölfen steht, im anderen Fall, wie aktiver Naturschutz zum Wohl der Tiere aussehen kann.



Ein gesunder Pausensnack rundete den Vortrag der RV-Gruppe „Fit werden“ ab.



Stolz präsentierte die RV-Gruppe „Naturschutz“ ihr aufwendiges Grünbrücken-Modell.



In der Gruppe „Wolf“ spielte auch Rotkäppchen eine Rolle.



## Ausbildungsbereich Elektronik Geschäftsstelle Schömburg

### BANG-Netzwerk: Schulung von Azubis in der Elektronikausbildung

Auszubildende des beruflichen Ausbildungsnetzwerks im Gewerbebereich, kurz BANG, werden im Fachbereich SPS/Grafcet geschult. Grafcet steht für „Graphe Fonctionnel de Commande Etape Transition“, was übersetzt so viel bedeutet wie „Darstellung der Steuerungsfunktion mit Schritten und Weichschaltbedingung“. Während der überbetrieblichen Prüfungsvorbereitung

durch das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit im BFW in Schömburg konnten die angehenden Elektroniker ihr Know-how in diesem Bereich vertiefen. Die verantwortlichen Ausbildungsbetriebe der Azubis können diesen Teil der Ausbildung nicht selbst abbilden und greifen auf das Netzwerk der BANG-Partner zurück.

### Außenstelle Pforzheim

## Top Ausbildung in neuen Räumlichkeiten

Nach dem Umzug der pro.Di-Außenstelle Pforzheim im Dezember 2019 in die Gabelsbergerstraße liefen die Kursstarts gut an. Die zentral gelegene und gut angebundene Lage wird seitens der Teilnehmer und Kostenträger sehr geschätzt und gut angenommen. Ein breit gefächertes Ausbildungsangebot wie z. B. in der Zerspanungstechnik, Industriemechanik, Mechatronik und Werkzeugmechanik bringt viele Potenziale mit sich. Zusätzlich standen Prüfungsvorbereitungen, Steuerungstechnik und CNC-Kurse auf dem Ausbildungsprogramm. Des Weiteren wurde eine Firma in der Elektrotechnik Erstausbildung unterstützt.



### Außenstelle Pforzheim

## BANG-Netzwerk: Gemeinsam Ausbildungsressourcen nutzen



Team aus dem BANG-Netzwerk

Die Kooperation mit dem BANG-Netzwerk (Berufliches Ausbildungsnetzwerk im Gewerbebereich), welches sich aus einer Vielzahl regionaler mittelständischer Unternehmen zusammenschließt, verzeichnete sehr gute Erfolge. Auch in diesem Jahr setzte sich der Trend steigender Ausbildungszahlen fort. Fünfzehn Auszubildende von Partnerunternehmen verhalf das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit zu einer erfolgreichen Abschlussprüfung. Die Ergebnisse übertrafen deutlich den Kammerchnitt. Das ist ein toller Erfolg und die Zufriedenheit der Partner ist weiterhin sehr hoch. Außerdem gewann das Kompetenzzentrum zwei weitere Unternehmen, deren Auszubildende im Trainingszentrum in Pforzheim viele wichtige Fertigkeiten erlernten.

## Abschied und Ankunft in Schömburg



Abschied der Techn. Produktdesigner/-innen: Da war ein Abschlussbild noch ohne Abstand und Masken möglich



Selbst die Simson S51 im Gepäck – Große Anreise mit Wartburg Tourist und Anhänger



Renate Papadopoulos (li.) mit der Leiterin des Gondelsheimer Ordnungsamtes

### Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Als sich Renate Papadopoulos im Rahmen ihrer Umschulung zur Verwaltungsfachangestellten in Gondelsheim bewarb, lief in der dortigen Verwaltung alles nach Plan. Doch schon kurz nach Praktikumsbeginn im Januar sollte sich das ändern. Gleich zwei Mammutaufgaben stellten die 4.000 Einwohner Gemeinde vor große Herausforderungen: Die Schnellbahnstrecke Stuttgart-Mannheim teilt bis Oktober die Gemeinde und natürlich die Corona-Pandemie.

Beides brachte im Frühjahr 2020 enorme Einschränkung für die Bürger mit sich. Die 45-Jährige wurde sofort in das Projekt „Gondelsheim hält zusammen“ einbezogen und konnte dabei ihre Vielseitigkeit und ihr neu erworbenes Wissen unter Beweis stellen: Sie organisierte Alltagshelfer, beruhigte besorgte Bürger am Telefon und erstellte sogar Poster und Merkblätter am PC. „Ich habe mich von Anfang an gebraucht gefühlt“, erinnerte sich Renate Papadopoulos.

Ein Gefühl, das sie kannte. Schließlich arbeitete sie über 20 Jahre als Intensivkrankenschwester. Ein Schicksalsschlag in der Familie zwang sie zu einer Pause, aus der sie nicht mehr zurück in den alten Beruf konnte. Mit ihrer Rehafachberaterin fand Renate Papadopoulos schnell eine Alternative: „Ich wollte weiter gerne mit Menschen zu tun haben – da passt die Verwaltung doch ganz gut.“

Schon in der siebenmonatigen Praxisphase gab es erste Andeutungen seitens der Verwaltung, die auf eine weitere Zusammenarbeit hindeuteten. „Warum auch nicht? Ich komme aus der Gegend und fühle mich hier sehr wohl“, blickt die angehende Verwaltungsfachangestellte in die Zukunft.



**100%**  
Prüfungserfolg bei den  
Verwaltungsfachangestellten



**70**  
AZAV zertifizierte Maßnahmen

# Februar

11. Februar 2020

## Krankheit und Virus bekommen Namen

Die WHO nennt die neuartige Lungenerkrankung Covid-19. Das Virus erhält den Namen Sars-CoV-2.

15. Februar 2020

## Frankreich meldet den ersten Todesfall in Europa.

23. Februar 2020

## Italien stark betroffen

In Europa ist Italien am stärksten betroffen, es gibt mehr als 150 nachgewiesene Infektionen. Das Land riegelt Städte im Norden ab. Das Auswärtige Amt passt wegen der Corona-Ausbreitung seine Reisehinweise an.

26. Februar 2020

## Infektionskette in Heinsberg beginnt

Aus dem später besonders betroffenen Kreis Heinsberg in Nordrhein-Westfalen wird der erste Sars-CoV-2-Fall gemeldet. Einen Tag später schließt der Kreis Schulen und Kindergärten. Besonders brisant: Das Ehepaar, bei dem Covid-19 festgestellt wurde, hatte zuvor noch Karneval gefeiert. Vermutlich tragen sie so dazu bei, dass sich das Virus in der Region stark verbreitet. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn erklärt: „Wir befinden uns am Beginn einer Epidemie in Deutschland.“

27./28. Februar 2020

## Neu eingerichteter Krisenstab der Bundesregierung tagt zum ersten Mal

29. Februar 2020

## Zahlen steigen

Die Zahl der bestätigten Infektionen in Deutschland steigt laut Robert-Koch-Institut auf mehr als 50.

## Corona-Koordinierungsgruppe

Es war ein Tag im Februar, als die ersten Meldungen über das Corona-Virus bekannt wurden. Schnell reagierte das Unternehmen und stellte ein Corona-Krisenteam, bestehend aus Geschäftsführung, Bereichsleitung, Gebäudeservice, Betriebsrat und Ärzten zusammen. Nahezu stündlich ergaben sich veränderte Sachlagen, die neu abgewogen und beurteilt wurden. Die Corona-Koordinierungsgruppe legte konkrete organisatorische, präventive und hygienische Maßnahmen fest, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen und um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

### Ziele

- ✓ Gesundheitsschutz für Mitarbeitende und Teilnehmende gewährleisten
- ✓ Kernbetrieb des Unternehmens sicherstellen
- ✓ Kompetenzaufbau: die Mitarbeitenden und Teilnehmenden werden auf ihre Handlungen während der Pandemie bestmöglich vorbereitet und umfassend informiert



### Vorbereitende medizinische Planung

- ✓ Aufgaben, Umfang und Qualifikation des medizinischen Personals planen
- ✓ Medizinisches Personal gewinnen und verpflichten
- ✓ Kompetenzen zuweisen
- ✓ Medizinisches Personal schulen und fortbilden
- ✓ Besondere Arbeitsabläufe in der Pandemieplanung festlegen
- ✓ Besondere Schutzmaßnahmen für das medizinische Personal festlegen

### Technische Maßnahmen

- ✓ Abstände zwischen Arbeitsplätzen vergrößern (mind. 1,5 m) bzw. Kennzeichnung/Abgrenzung von Stehflächen durch Klebeband
- ✓ Anbringen von ausreichend dimensionierten und stabilen Abtrennungen
- ✓ Bereitstellung ausreichender Waschgelegenheiten, Flüssigseife, Einmalhandtücher, Händedesinfektionsmittel
- ✓ Beschaffung von Medizin- und Hygiene-Materialien
- ✓ Bedarfsmenge an Material ermitteln
- ✓ Schutzmasken beschaffen
- ✓ Weitere Schutzausrüstung wie Schutzmantel, Handschuhe, Schutzvisiere ordern
- ✓ Reinigungs- und Desinfektionsmittel beschaffen



### Informationspolitik

- ✓ Innerbetriebliches Kommunikationsnetz mit relevanten Informationen befüllen
- ✓ Mitarbeitende in hygienischem Verhalten unterweisen und dazu anhalten (Hygienevorträge)
- ✓ Informationen von Fachbehörden über die Pandemie-Entwicklung einholen, an Mitarbeitende und Teilnehmer weitergeben
- ✓ Regelmäßiger Austausch mit anderen Berufsförderungswerken

### Maßnahmen

- ✓ Betriebliche und personelle Maßnahmen
- ✓ Kernfunktionen des Betriebs festlegen
- ✓ Schlüsselpersonal bestimmen
- ✓ Personalversorgung und -betreuung planen
- ✓ Versorgung und Schutz des Unternehmens sichern



### Medizinische Maßnahmen

- ✓ Einrichtung eines Corona-Schnelltestraums
- ✓ Organisation und Durchführen von Schnelltests
- ✓ Festlegung von Hygieneregeln
- ✓ Erstellung eines Symptomfragebogens



## Facility Management

Eine Glühbirne flackert, die Tür klemmt, der Wasserhahn leckt – Routineaufgaben für die Mitarbeitenden des Gebäudeservices.

In Corona Zeiten: nicht ohne Meterstab

Aber eine richtige Routine gab es in dieser Zeit bei ihnen nicht. Stattdessen drehte sich der Alltag vor allem um Hinweisplakate, Abstandsmarkierungen, Absperrband und Desinfektionsmittel. Die zentrale Herausforderung bestand darin, vom Krisenmodus auf Normalbetrieb unter Pandemie-Bedingungen zu wechseln. Für den Re-Start hat das Facility Management die Räumlichkeiten zur Gewährleistung des sozialen Abstands umgestaltet, Hygieneaufkleber im gesamten Haus verteilt, die Belüftungssysteme öfter gereinigt und gewartet sowie die Reinigungsintervalle erhöht – die Liste der Aufgaben war lang. Mit viel Einsatz sicherten die Mitarbeitenden des Gebäudeservices den Infektionsschutz, sodass der Schulungsbetrieb weitestgehend und in neuer Form aufrechterhalten werden konnte.

Sicher in sieben Schritten

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter hat am Arbeitsplatz höchste Priorität. Die Grundlage dafür bildet die sogenannte Gefährdungsbeurteilung. Hierbei handelt es sich um eine gezielte Untersuchung von möglichen Gefahren, die von dem Betrieb als Ganzes, aber auch von jedem einzelnen Arbeitsplatz ausgehen. Um Arbeitnehmer effektiv schützen zu können, ist es zunächst einmal wichtig, potenzielle Risiken zu identifizieren. Durch sie werden Gefahren bei der Arbeit schon im Vorfeld ausfindig gemacht, um ihnen präventiv entgegenzuwirken, noch bevor eine gesundheitliche Beeinträchtigung oder ein Unfall passiert.

Im Rahmen der Prüfung bestand das Unternehmen die sieben Phasen der Gefährdungsbeurteilung mit Bravour:

1. Arbeitsbereiche und Tätigkeiten erfassen
2. Gefährdungen ermitteln
3. Gefährdungen beurteilen
4. Maßnahmen festlegen
5. Maßnahmen durchführen
6. Wirksamkeit kontrollieren
7. Gefährdungsbeurteilung fortschreiben

## Weitblick für Mitarbeitende



Bei der Eröffnung konnte keiner ahnen, dass der neue Raum für Mitarbeitende die meiste Zeit zu bleiben wird

Ende Februar war es endlich soweit. Nach längerer Umbauphase wurde ein neuer Raum für alle Mitarbeitenden in Schömborg eröffnet. Ob für Denkpausen, Meetings oder um einfach in Ruhe zu arbeiten – der stilvoll eingerichtete Raum bietet viele Nutzungsmöglichkeiten. Der Name wurde in Anlehnung an die Tapete mit Schwarzwaldmotiv gewählt – aber vielleicht sind in der Zwischenzeit auch Ideen mit „Weitblick“ entstanden.



**Ausbildungsbereich kaufmännische Berufe**  
Geschäftsstelle Schömborg

## Erfolgreicher Start

Nach der erfolgreichen Einführung der Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten für Kommunal- und Landesverwaltung in Stuttgart startete die erste Gruppe 2020 auch in Schömborg.



**Coaching**  
Außenstellen Pforzheim und Nagold

## Inklusionscoaching ab Februar

Mit dem Jahr 2019 endete auch das Projekt „Initiative Inklusion Nordschwarzwald“ der pro.Di. Das erfolgreiche Projekt wurde rechtzeitig zertifiziert und läuft seit 2020 als Folgemaßnahme unter dem Namen „Inklusion Nordschwarzwald“ weiter.



**Reha-Assessment**  
Geschäftsstellen Schömborg und Stuttgart

## Aus dem Tagebuch eines Reha-Assessment Teilnehmers

*26. Februar 2020*

Ich halte eine Einladung vom Berufsförderungswerk Schömborg für ein Assessment mit Termin im Mai in meinen Händen. Psychologische Eignungsuntersuchung, Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit, Arbeitserprobung? Sofort schießen mir viele Fragen durch den Kopf: Wie laufen diese psychologischen Tests ab? Schaffe ich das überhaupt? Wie kann ich mich darauf vorbereiten? Gibt es eine reelle Chance, die Tests zu bestehen? Werde ich mich dort blamieren? Unbehagen macht sich breit. Meine Gedanken überschlagen sich.

*23. April 2020*

Das Telefon klingelt... für einen kurzen Augenblick rutscht mir das Herz in die Hose, als ich die Nummer auf dem Bildschirm sehe: 07084 933... – eine Nummer aus Schömborg. Das kann nur das BFW sein. Ich sammle mich kurz und nehme ab. Eine sehr nette Frau ist am anderen Ende der Leitung. Wir stellen uns gegenseitig vor, und kurze Zeit später ist das Eis gebrochen. Sie erklärt mir, dass aufgrund der Pandemie das Assessment im Online-Modus geplant ist. Zum Glück habe ich bereits die technischen Voraussetzungen, um auch von zu Hause daran teilnehmen zu können. Gekonnt und mit viel Empathie fängt sie meine Unsicherheiten ab. Sie erklärt mir umfassend den Ablauf und geht auf all meine Fragen rund um die Maßnahmen der Berufsfindung und Arbeitserprobung ein. Dabei fällt mir auf, dass es für mich allein schwer ist, eine Entscheidung darüber zu treffen, was zu mir in beruflicher Hinsicht passt. Umso erleichterter bin ich nach dem Gespräch. Es geht mir schon viel besser! Ich habe das Gefühl, endlich jemanden an meiner Seite zu haben, der mich versteht und auf mich, meine Fähigkeiten und Bedürfnisse eingeht.

*27. April 2020*

Schließlich kommt alles doch ganz anders. Aufgrund eines ausgefeilten Hygienekonzepts ist es nun möglich, das Assessment in Präsenz durchzuführen. Ich freue mich sehr darüber, die Menschen persönlich kennenlernen zu können.

*4. Mai 2020*

Start des Assessments: Mit einem doch etwas mulmigen Gefühl im Bauch betrete ich das Berufsförderungswerk. Bald darauf bin ich aber erleichtert. Denn ich werde direkt herzlich empfangen und knüpfe schnell Kontakt zu anderen Teilnehmenden. Ich bin nicht allein. Es geht vielen anderen Menschen auch so wie mir und wir sitzen alle im selben Boot. Uns ist schnell klar: Wir können uns einander eine Stütze sein. Das darauffolgende Zusammentreffen mit den Assessment-Coaches hat mich positiv überrascht, denn wir können sofort an die vorausgegangenen Gespräche anknüpfen. Eine Vertrauensbasis ist bereits geschaffen und all meine Zweifel sind ausgeräumt. Nun kann ich mich offen auf die einzelnen Bausteine des Assessments einlassen.

*15. Mai 2020*

Abschluss des Assessments: Was macht mir Spaß? Was kann ich? – alles Fragen, auf die ich eine Antwort bekommen habe. Ich wurde bei der beruflichen Neuorientierung umfassend unterstützt, habe großartige Orientierungshilfen erhalten, mit denen ich neue Zukunftsideen entwickeln konnte. Ich darf jetzt selbstsicher, gestärkt und bewusst den Weg in MEINE neue berufliche Zukunft starten. Darauf freue ich mich. Und all das trotz Corona.



## Qualitätsmanagement und Datenschutz

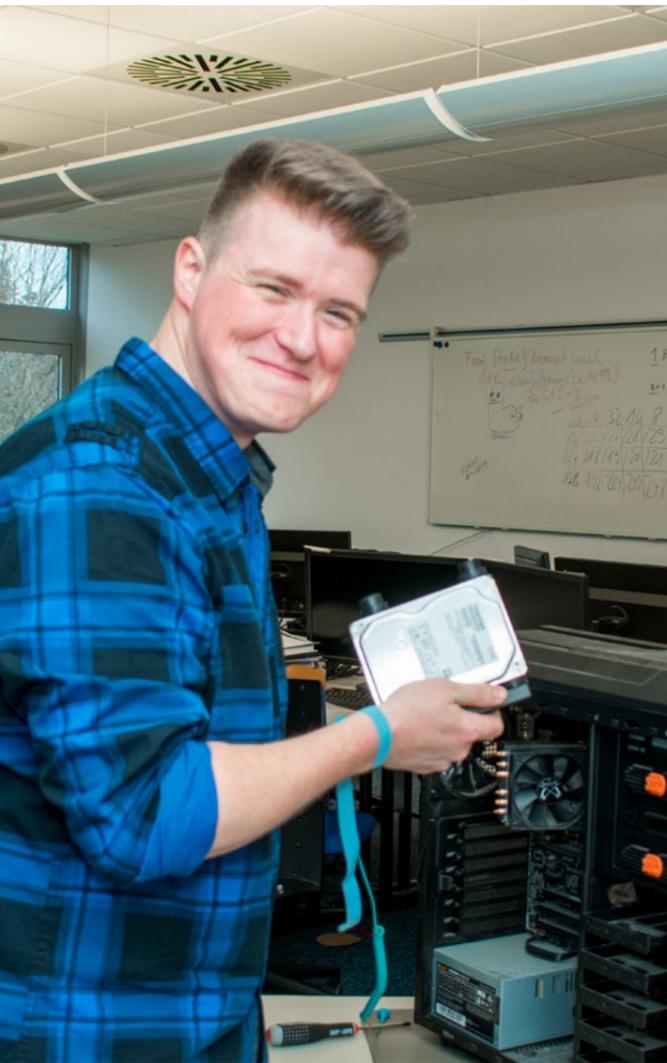
Im Qualitätsmanagement werden stetig systematische Abläufe strukturiert und verbessert. In regelmäßigen Audits werden diese Prozesse überprüft und optimiert. Dabei wird für Transparenz in den Abläufen, Strukturen und Zuständigkeiten gesorgt. Ziel ist es, für Teilnehmer, Leistungsträger und Arbeitgeber dauerhaft einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten und Potenziale für eine Qualitätssteigerung aufzudecken.

Baustein unseres Erfolgs – die Trägerzertifizierung

Mit der Zertifizierung nach DIN ISO 9001 wurde die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements bestätigt. Das Zertifikat ist ein branchenneutraler und weltweit anerkannter Standard, der die Anforderungen an ein wirksames Qualitätsmanagement definiert.

### Ablauf der Zertifizierung DIN ISO 9001





Patrick Maier hat seinen Tiefpunkt überwunden und kann nun wieder lachen

## Umschulung auf verschiedenen Ebenen

Sein freudiges Strahlen bei der Begrüßung lässt kaum vermuten, dass Patrick Maier vor nicht allzu langer Zeit ein tiefes Tal durchschritten hat. „Nach meiner Erstausbildung habe ich zunächst keinen Job gefunden. Mein Selbstwertgefühl war auf dem Tiefpunkt“, erinnert er sich. Erst als er psychologische Hilfe in Anspruch nahm, schöpfte er neuen Lebensmut.

Über eine Sozialarbeiterin in der Klinik erfuhr der 26-Jährige von den Möglichkeiten, in einem BFW umzuschulen. Bereits kurze Zeit später probierte er in der vierwöchigen Arbeits-erprobung in Schöberg verschiedene Bereiche aus: „Der Fachinformatiker Systemintegration hat mich letztlich gereizt, weil ich mich schon immer gerne um die IT-Probleme im Freundeskreis gekümmert habe.“

Als introvertierter Teilnehmer startete er in die Ausbildung und arbeitete in Gesprächen mit der Psychologin an seinem Selbstwertgefühl. „Dazu habe ich über die Fit&Gesund Gruppe wieder den Spaß am Sport gefunden und gemerkt, welchen positiven Effekt er auf meine Stimmung hat“, berichtet Patrick Maier. Kombiniert mit den ersten Erfolgen in der Ausbildung kam das Selbstvertrauen zurück – seine positive Veränderung beschreiben andere Teilnehmer als „krass“.

Das Praktikum hatte sich der angehende IT-Spezialist frühzeitig gesichert. Durch sein Engagement und seinen Mut, neue Aufgaben anzugehen, beeindruckte er seinen Chef – direkt nach den Prüfungen wird er in dem IT-Systemhaus beginnen. Doch aus seiner Sicht ist das nicht allein sein Verdienst: „Das BFW hat mich nicht nur fachlich geformt, sondern mir geholfen, mich auf allen Ebenen weiterzuentwickeln. Dafür bin ich sehr dankbar.“



## Reha- und Integrationsmanagement / Casemanagement

Die Reha- und Integrationsmanager/-innen (RIM) und Casemanager/-innen sind sozusagen die Lotsen für die Teilnehmer/-innen im gesamten (Reha-)Prozess. Als umfassende Wegbegleiter stellen sie einen bedeutenden Baustein auf dem Weg zu einer nachhaltigen Integration dar.

Menschen mit Herz und kühlem Kopf

Insbesondere zu Beginn der Pandemie waren Einfühlungsvermögen und Kommunikationsstärke der RIMs stark gefragt: Medienberichte verunsicherten die Teilnehmenden

zusehends. Wie wirkt sich die Pandemie auf BFW und pro.Di aus? Wer wird betroffen sein? Können alle Maßnahmen stattfinden?

Gut informiert über die Sachlage suchten die Reha- und Integrations- bzw. Casemanager/-innen gemeinsam mit den Teilnehmenden nach Lösungen für die anstehenden Herausforderungen und fingen die Unsicherheiten gekonnt auf. Was auch kam: Die Profis im Bereich Bildung, Beratung und Begleitung waren für unsere Teilnehmer/-innen da! Sie organisierten konkrete Unterstützung und Hilfen im Einzelfall, waren Ansprechpartner/-in für jeden Teilnehmenden und DAS offene Ohr in unserem Haus!

# März

2. März 2020

## Lage spitzt sich zu

Mehr als 100 bestätigte Corona-Infektionen in Deutschland. Es gibt Infektionen in rund 60 Ländern. Die WHO zählt rund 3.000 Todesopfer. Robert-Koch-Institut stuft die Corona-Gefahrenstufe auf „mäßig“ hoch.

4. März 2020

## Corona in Ischgl!

In dem österreichischen Skort, wo gerade auch viele Deutsche Urlaub machen, gibt es so viele Ansteckungen, dass er ab diesem Tag – zunächst von isländischen Behörden – als Hochrisikogebiet eingestuft wird. Da die Warnungen aus Island zunächst ungehört verhallen, schleppen in den kommenden Wochen unzählige Urlauber das Virus nach Deutschland ein.

6. März 2020

## Hamsterkäufe 2020 – Vor allem Toilettenpapier wird knapp

In Deutschland kommt es zunehmend zu Hamsterkäufen. Bei manchen Menschen greift eine Angst um sich, bestimmte Lebensmittel oder Produkte nicht ausreichend bekommen zu können. Das Resultat der Hamsterkäufe 2020 Regale für Klopapier, Desinfektionsmittel, Seife, Hefe, Nudeln, Mehl beispielsweise können nicht so schnell wieder befüllt werden, wie sie leer geräumt werden. Später rationieren Supermärkte manche Produkte, damit alle eine Chance haben, sie zu kaufen.

10. März 2020

## Veranstaltungen werden abgesagt

Der Krisenstab von Gesundheits- und Innenministerium empfiehlt die Absage aller Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Besuchern.

11. März 2020

## WHO ruft Pandemie aus – Merkel warnt vor einer Überlastung des Gesundheitssystems

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) appelliert an die Bevölkerung, das Möglichste gegen die Ausbreitung des Coronavirus zu tun 2020 "Da sind unsere Vernunft, Solid... ich mir wünsche, dass wir diese Probe auch bestehen." Am selben Tag stuft die Weltgesundheitsorganisation den Ausbruch des neuen Corona-Erregers als Pandemie ein. Das Virus grassiert in... fast 4300 Menschen

16. März 2020

## Deutschland macht dicht

Bundeskanzlerin Merkel und die Regierungschefs der Bundesländer beschließen Leitlinien für weitgehende Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Bars, Kinos und Freizeiteinrichtungen sollen schließen, auch religiöse Veranstaltungen in Kirchen, Moscheen und Synagogen werden untersagt, bestimmte Läden geschlossen. Schulen und Kitas sind bis zum Ende der Osterferien zu, Millionen von Kindern müssen zu Hause betreut werden, was Eltern vor große Probleme stellt.

22. März 2020

## Bund und Länder einigen sich auf eine Art Kontaktverbot

Nach einer Beratung zwischen Kanzlerin Merkel und den Ministerpräsidenten erlassen alle weiteren Länder Ausgangs- oder Kontaktbeschränkungen, die einen ähnlichen Effekt haben. Aufenthalt im Freien sind nur noch allein, zu zweit oder mit den Personen aus dem eigenen Haushalt erlaubt. Direkt nach der Pressekonferenz zu den Maßnahmen begibt sich Merkel in Quarantäne, weil sie von einem infizierten Arzt geimpft wurde.

17. März 2020

## Reisewarnung ausgesprochen

Bundesbürger sollen davon abgehalten werden, ins Ausland zu reisen. Zugleich kündigt das Außenministerium die größte Urlauber-Rückholaktion der deutschen Geschichte an verhängt am verbot, das b... für alle Länder außerhalb der...

Weltweite Infektionszahlen explodieren: Allein im März steigen weltweit die Infektionen von 90.000 auf 750.000.

## Äquivalenzbescheinigungen für alle Maßnahmen beantragt und erhalten

Die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) gilt als Qualitätssiegel im Weiterbildungsbereich. Durch die AZAV werden die erforderlichen Voraussetzungen für die Akkreditierung als fachkundige Stelle und für die Zulassung von Trägern und Maßnahmen einschließlich der jeweiligen Verfahren geregelt.

Einhergehend mit der Corona-Pandemie änderte sich das Regelwerk der AZAV: Um die Ausbildungsqualität auch in diesen Zeiten gewährleisten zu können, waren einige Umstrukturierungen hinsichtlich der Bildungsgestaltung notwendig. Im März beantragte und erhielt pro.Di die Äquivalenzbescheinigungen der Zertifizierer Certqua und Zertpunkt. Rasch wurden alle Maßnahmen für die Durchführung in alternativen Lernformen AZAV zertifiziert.

## Nähe trotz räumlicher Distanz

Mit Beginn der Remote-Betreuung stellten auch die Reha- und Integrationsmanager/-innen (RIM) bzw. Casemanager/-innen die Unterstützungsangebote der Teilnehmer/-innen auf Teams und Telefon um. Zu erleben, dass auch in digitalen Zeiten immer Ansprechpartner/-innen zur Verfügung stehen, gab den Teilnehmenden Sicherheit.

Das Erfolgstraining wurde ebenfalls im Online-Modus durchgeführt. Es gelang den RIMs und Casemanager/-innen mit Bravour, auch virtuell Nähe zu den Teilnehmer/-innen herzustellen und individuelle Stärken und Sozialkompetenzen herauszuarbeiten.

## Das Berufsförderungswerk Schömberg und Projektpartner gewinnen Wettbewerb bei eQualification

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) lud am 9./10. März 2020 nach Bonn zur II. eQualification ein. Diese BMBF-Statuskonferenz bietet alljährlich allen Teilnehmenden des Förderprogramms „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ ein interdisziplinäres Forum für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Im Zentrum der diesjährigen eQualification stand ein Ideenwettbewerb, bei welchem sechs ausgewählte Projektteams ihre Ideen für projektübergreifende Zusammenarbeit im Sinne von Nachhaltigkeit, Vernetzung und Transfer präsentierten. Das Plenum, also alle Teilnehmer/-innen der Statuskonferenz, wählte jeweils eine dieser präsentierten Ideen aus und beteiligten sich in 90-minütigen Workshops an der Weiterentwicklung und Konkretisierung dieser. Das Team Reality Coach – bestehend aus BFW, SIKoM+ Bergische Universität Wuppertal und GFN AG – gewann dabei den ersten Publikumspreis, der mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bei der Realisierung unterstützt wird.



Leiter des Projektes im BFW:  
Oliver Sigrist (Mitte)

## Im Eiltempo zur digitalen Ausbildung

Oft dauert es lange, bis technische Neuerungen ihre Akzeptanz und Anwendung finden. Manchmal beschleunigen ungewöhnliche Situationen solche Prozesse – wie Covid-19. Zum Glück war und ist der digitale Fortschritt für das Unternehmen schon immer ein wichtiges Thema. Seit Jahren wurde die Ausbildung mehr und mehr mit digitalen Inhalten angereichert. Somit konnten die verschiedenen Ausbildungsbereiche zügig auf die pandemiebedingte Schließung Mitte März reagieren und Ausbildungsinhalte online zur Verfügung stellen. Schulungsplattformen wie Microsoft Teams oder Moodle ersetzten zunächst die Schulung vor Ort.

Zu festgelegten Ausbildungszeiten treffen sich Ausbilder/-innen und Teilnehmer/-innen nun in virtuellen Arbeitsräumen, um online in der Gruppe anstehende Fachthemen zu besprechen. „Klar, der Umgang mit der Technik war am Anfang eine Herausforderung. Aber viel wichtiger war eine klare Absprache mit der

Familie“, blickt ein Teilnehmer zurück. Mit der Zeit arrangierten sich die Teilnehmenden mit der Situation und übten sich in Selbstdisziplin – 100 Prozent von zu Hause aus zu lernen, war nicht immer einfach. Wer zusätzlich Hilfe brauchte, bekam diese auch. Die Anbindung zu Ausbilder/-innen, Coaches und Mitarbeiter/-innen der Begleitenden Hilfen blieb auch in Online-Zeiten ein wichtiger Bestandteil: Alle Teilnehmenden erhielten weiter medizinische Leistungen, psychologische Unterstützung oder Integrationsförderung in Form von Erfolgstraining oder Einzelcoaching. Ob per Telefon, E-Mail oder Videokonferenz – alle Kommunikationskanäle wurden angeboten.

Auch wenn es manchmal herausfordernd für Teilnehmer/-innen und Mitarbeiter/-innen war und ist – außergewöhnliche Zeiten erfordern bekannterweise auch außergewöhnliche Maßnahmen.

„Manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus analogen Schulzeiten, da ist ein Switch auf 100% Online-Learning eine sehr große Hürde.“

## Reha-Vorbereitung unter unterschiedlichen Vorzeichen

Zum Glück haben die Verantwortlichen der langen Reha-Vorbereitung (RV) auf ihre Intuition und Erfahrung gehört. „Als ich das Gefühl hatte, dass eine Schließung der Schulen und Ausbildungseinrichtungen möglich ist, haben wir Crashkurse in Microsoft Teams und Outlook durchgeführt“, berichtete einer der Ausbilder. Somit waren die RV-Teilnehmer/-innen zumindest etwas auf das mobile Lernen vorbereitet.

Eine Umstellung war bei den Teilnehmenden der 12-wöchigen Vorbereitung dagegen erst gar nicht nötig – sie reisten an, um nach wenigen Stunden wieder abzureisen. Zwischen dem Beschluss der Bundesregierung für einen Lockdown der Schulen bis zur offiziellen Erklärung der

Landesregierung lag unglücklicherweise ein Wochenende – zu wenig Zeit, um alle Anreisenden zu informieren. Im Eilverfahren wurden Unterlagenpakete geschnürt und Laptops bereitgestellt, damit alle Angereisten frisch ausgerüstet am Nachmittag wieder abreisen konnten. Die Hürden der Umstellung auf digitales Lernen blieben aber für beide Gruppen, schließlich darf man nicht vergessen, dass viele Teilnehmer/-innen ihre Schulzeit komplett ohne größere Technik erlebt haben – sie wurden damals analog unterrichtet. „Dafür haben es alle sehr gut hinbekommen und wir konnten am Ende sogar kleinere Leistungsüberprüfungen erfolgreich online durchführen“, so dass Resümee der Lernbegleiter/-innen.



## Sport- und Trainingstherapie/Physiotherapie

Wenn es im Rücken zwickt und zwackt, eine alte Verletzung Probleme macht oder ein verspannter Nacken für Kopfschmerzen sorgt, hilft oft der Gang zum Physiotherapeuten. Seit vielen Jahren sorgt das

Berufsförderungswerk Schömburg auch mit physiotherapeutischen Angeboten für die Gesundheit der Teilnehmer – auch während Corona.

### Die etwas andere Therapieform

In kürzester Zeit konnte die Physiotherapie pandemiegerecht angepasst werden. Die Physiotherapeuten berieten und begleiteten die Teilnehmenden per Videokonferenz auf Ihrem Weg zur Genesung. Zunächst analysierten sie die aktuellen Beschwerden des Teilnehmenden und erarbeiteten Zielsetzungen. Darauf aufbauend entstand ein persönlicher Therapie- und Trainingsplan. Dieses individuelle „Physio-Hausaufgaben-Programm“ stand nun an erster Stelle. Krankengymnastische Bewegungsabläufe besprachen Teilnehmende und Therapeuten in 1:1 Video Konferenzen. Die Therapeuten führten individuell auf die Beschwerden zugeschnittene Übungen vor, die Teilnehmerin/der Teilnehmer ahmte sie nach. So konnten eingeschlichene Fehler im gesamten Bewegungsablauf

direkt nachkorrigiert werden und Übungsabläufe wurden automatisiert. Ist der Schreibtischstuhl hoch genug eingestellt? Stehen die Füße flach auf dem Boden? Bilden Ober- und Unterschenkel einen 90-Grad-Winkel? Durch die Bildschirmarbeit mit den Teilnehmenden per Live-Übertragung konnte insbesondere der individuelle Arbeitsplatz ergonomisch angepasst und verbessert werden.

Da der persönliche Kontakt zum Therapeuten besonders wichtig ist, wurde viel Wert daraufgelegt, dass alle Teilnehmer/-innen ihre Ansprechpartner/-innen erreichen und schnellstmöglich eine Rückmeldung erhalten. Diese „etwas andere Therapieform“ war auf beiden Seiten schnell als hilfreich etabliert.



## Psychologischer Dienst

Erfahrene Beratungspsycholog/-innen sind Ansprechpartner/-innen bei persönlichen und psychischen Problemen. In unterstützenden Gesprächen bieten sie den Teilnehmer/-innen Hilfestellung und fachlichen Rat.

### Wie ein Fels in der Brandung

Die Veränderungen durch Covid-19 stellte einen Ausnahmezustand dar. Ständig gab es neue Informationen, Kontaktbeschränkungen mussten eingehalten werden und mobiles Arbeiten und Familie waren auf einmal unter einen Hut zu kriegen. Hinzu kamen die Sorgen um die eigene Gesundheit oder die der Angehörigen. Während des ersten Lockdowns im März war der Psychologische Dienst für viele Teilnehmer/-innen eine wichtige Anlaufstelle, die Rückhalt für sämtliche Anliegen bot. So wurde die Onlineberatung schnell ins Leben gerufen. Neben den üblichen Themen im Bereich der Maßnahmen wandten sich die Teilnehmenden auch mit Problemen und Herausforderungen rund um Corona an die Psycholog/-innen. Das Besprechen von Ängsten und Sorgen, der Umgang mit sozialer Isolation oder die erfolgreiche Gestaltung des mobilen Arbeitens waren relevante Themen.

Einhergehend mit der Corona-Krise entstand eine neue Situation, wie sie keiner von uns schon erlebt hat. Das führt zu Unsicherheit und zu menschlichen Problemen, bei denen wir manchmal auch auf Hilfe von anderen angewiesen sind. Schön, dass selbst in diesen stürmischen Zeiten die psychotherapeutische Versorgung gelungen ist.



Marketing und Vertrieb  
Gesamtunternehmen

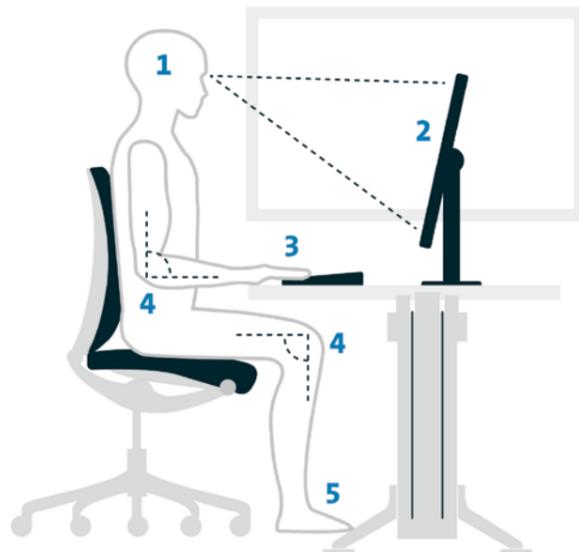
## Infos, Infos, Infos

Fragen über Fragen brachten die vielen neuen Regelungen mit dem Beginn der Pandemie mit sich. Um gute Antworten bemühte sich das Team Kundenkontakte und Kommunikation (KuK) und informierte über alle möglichen Kanäle – Teilnehmende und Mitarbeitende zugleich. Eine Corona-Landingpage wurde mit heißer Nadel gestrickt, um sämtliche Informationen ortsunabhängig zu Verfügung zu stellen: Ob Landesverordnungen, Hygieneleitfäden, Kontaktverfolgung oder Starttermine – alles musste verständlich und zeitnah aufbereitet werden. Wo es digital nicht möglich war, mussten im Haupthaus und in den Geschäftsstellen eine Vielzahl von strategischen Punkten mit den richtigen Infos bestückt werden:

Wie wäscht man richtig Hände? Worauf muss man beim Mund-Nasen-Schutz achten? Wieviel Abstand muss wo eingehalten werden? Beschilderungen, Aufkleber oder Plakate sollten auf die aktuellen Regeln der Regierung und der Gesundheitsämter hinweisen, um ein sicheres Miteinander zu ermöglichen.

## So sitzen Sie richtig

### Ergonomie am PC-Arbeitsplatz



- 1 Die oberste Bildschirmzeile sollte leicht unterhalb der waagerechten Sehachse liegen.
- 2 Für den Monitor gilt ein Sichtabstand von mindestens 50 cm. Der Bildschirm sollte im rechten Winkel zum Fenster stehen.
- 3 Tastatur und Maus befinden sich in einer Ebene mit Ellenbogen und Handflächen.
- 4 90° Winkel zwischen Ober- und Unterarm sowie Ober- und Unterschenkel.
- 5 Die Füße benötigen eine feste Auflage. Ggf. Fußhocker nutzen.

Quelle: Britkom 2021

DANKE, DASS SIE IHREN ARBEITSPLATZ DESINFIZIEREN.



Wir achten aufeinander – Gemeinsam gegen Corona

Allgemeine Schutzmaßnahmen

- Mindestens 1,5 m Abstand im öffentlichen Raum
- Tragen Sie eine Maske im Kontakt mit anderen und Mundschutz tragen.
- Hande regelmäßig gründlich waschen mit Seife und Wasser für 20 Sekunden waschen.

Bitte informieren Sie uns umgehend telefonisch und versenden Sie Kontakt mit anderen, wenn Sie krank sind. Kontakt mit einer COVID-19-infizierten Person hatten oder selbst positiv getestet wurden.

Wahren Sie im Inneren unser corona-Maßstab.

Bitte reinigen Sie vor dem Arbeits- und Kontaktflächen Beachten Sie die Anweisungen

Schützen Sie sich und schützen Sie andere

Bitte Abstand halten: Für die Gesundheit von uns allen!

Tisch freihalten

Bitte Abstand halten: Für die Gesundheit von uns allen!

Platz freihalten

Bitte Abstand halten: Für die Gesundheit von uns allen!

Bitte Abstand halten und Masken tragen

Zu Ihrem eigenen Schutz – und dem der anderen.

Produktives Arbeiten – Tipps für Ihren Arbeitsplatz

Verhaltens- und Hygieneregeln

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Schützen Sie sich und schützen Sie andere

Bitte Abstand halten und Masken tragen

## Sieben Wochen nichts mehr zu essen

Als klar war, dass das BFW alle Teilnehmenden nach Hause schicken musste, hatte Küchenchef Hardy Diesberger und seine Mannschaft den Salat – im wahrsten Sinne des Wortes: „Noch vor Bekanntgabe der Schließung wurden bestellte Lebensmittel bereits angeliefert, u. a. auch jede Menge Salat.“ Wegwerfen war keine Option, also begann er die umliegenden Einrichtungen anzurufen, um so viel Lebensmittel wie möglich zu retten. „Drei volle Tage benötigten wir, um die Küche für eine mehrwöchige Schließung vorzubereiten und alle Lebensmittel zu versorgen“, blickten er und sein Team zurück – insgesamt sieben Wochen standen die Drehkreuze an der Essensausgabe still. Doch im Hintergrund wurde die Wiederaufnahme vorbereitet.

### Zutaten für eine gesunde Ernährung

Eigentlich sollte man sich mit gesundem Essen fit halten und ausgewogen ernähren, damit man am Ende genügend Abwehrkräfte hat, um nicht krank zu werden. Vitamine, Ballaststoffe und auch mal was Leckeres für die Nerven – soweit so gut! Für die Wiedereröffnung des Speisesaals war die Prämisse plötzlich eine andere: Nicht krank zu werden, wenn man zum Essen

geht. Dafür musste das Versorgungsteam ein ganz besonderes Rezept entwickeln:

- 1 Portion Abstand
- Benötigtes Utensil: Meterstab mit mind. 150 cm Länge
- Nur noch zwei Menüs
- 1 Schuss Desinfektion
- 1 Prise Handschuhe und Masken (wenn möglich die guten medizinischen...)
- 1 Spuckschutz (ruhig großflächig)
- Am besten serviert mit vorgesteckten Besteckservietten
- Viel Freiraum im großzügig bestuhlten Speisesaal



Lange Schlangen bildeten sich durch die aufwendigere Essensausgabe. Eine Staffelfung der Essenszeiten nach Fachbereichen verbesserte die Situation merklich.



Hinter diesem Rezept steckten viel Planung und zunächst auch viel handwerkliche Arbeit. Über die Hälfte der Stühle mussten ausgeräumt und jeder Sitzplatz eingemessen werden. Dadurch reduzierte sich die Kapazität auf rund die Hälfte. Das Angebot in Büffetform wurde gestrichen und die Essensausgabe fand komplett zentral statt: Essen, Besteck, Salat, Getränk – alles vorportioniert auf dem Tablett. Natürlich ab sofort alles hinter Glas. Die neuen Abläufe stellten das Team personell vor eine große Aufgabe: „Die laufende Tischdesinfektion nach jedem Besucher und der erhöhte Einzelservice bei der Essensausgabe erforderte einiges an Zusatzarbeit“, berichtet Hardy Diesberger.

### Flexibilität und Erfahrung

Kopfzerbrechen bereiteten ihm auch die schwankenden Teilnehmerzahlen, die sich durch den Wechsel von mobilem Lernen und Ausbildung vor Ort regelmäßig änderten. Gut, dass die Küche dank langjähriger Mitarbeiter/-innen über viel Erfahrung verfügt, um ressourcenschonend zu

planen. Allen voran der Küchenchef selbst, der sich seit 1996 um das leibliche Wohl seiner Gäste in Schömberg sorgt und seit 2014 auch verantwortet.

### Hohe Hygienestandards

Strenge Hygiene ist für das Küchenteam auch ohne Corona selbstverständlich. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig hinsichtlich der richtigen Arbeitskleidung, Händedesinfektion und Benutzung der Schleuse mit Haube bzw. Überschuhe geschult – das alles ist längst Standard. Auch was die Lagerung, Verarbeitung und Zubereitung der Lebensmittel betrifft, wird die seit 2006 in Kraft getretene EU-Hygieneverordnung umgesetzt. Ein professionelles Hygienekonzept nach HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points) analysiert und bannt präventiv Gefahren in der Lebensmittelverarbeitung und dokumentiert die Sicherheit der täglichen Menüs. „Im Prinzip war für unsere tägliche Arbeit eigentlich nur die Masken- und Abstandsregelung neu“, resümiert Küchenchef Hardy Diesberger.

## Berufspraxistag



Noch vor der Maskenpflicht: Die 7. Klasse der LUS

Wie jedes Jahr besuchte eine 7. Klasse der Ludwig-Uhland-Schule die Fertigung in Schömberg, um Berufspraxis zu sammeln. Drehen, fräsen, bohren und Werkstattluft schnuppern – ein Rundumblick in die Metallverarbeitung. 13 Schüler/-innen informierten sich über metallverarbeitende Berufe und durften natürlich auch selbst probieren, wie hart der Werkstoff in Wirklichkeit ist.

## Erste Gruppe MAF in Pforzheim gestartet



Großzügig und hell präsentiert sich die neue Werkstatt

Im März startete erstmals die Umschulung zum/zur Maschinen- und Anlagenführer/-in in der neuen pro.Di Außenstelle Pforzheim. Motivierte Teilnehmer/-innen begannen die Maßnahme mit dem klaren Ziel vor Augen, auf dem Arbeitsmarkt wieder neu Fuß zu fassen.

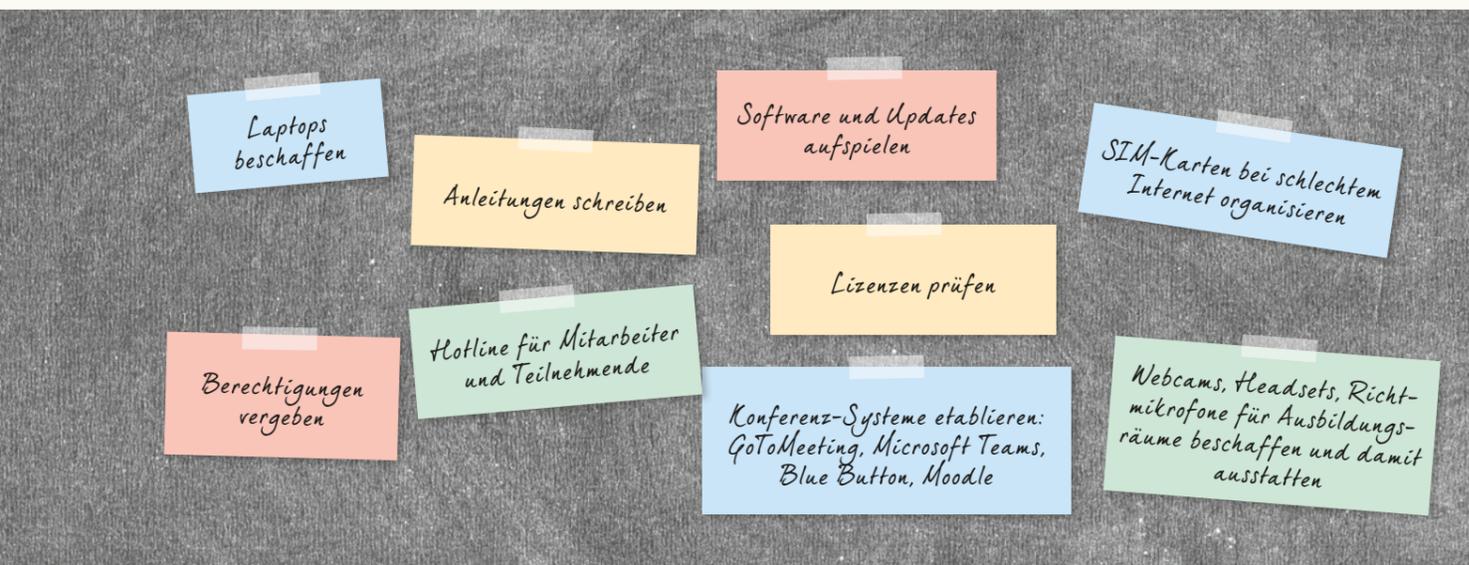


## Team EDV und Telekommunikation

Welche Aufgaben gehören zur Arbeit einer EDV-Abteilung? PCs konfigurieren, Software installieren, notwendige Geräte im Netzwerk verbinden und noch vieles mehr. Täglich müssen Probleme im Umgang mit dem PC oder der peripheren Geräte gelöst werden: Manchmal streikt die Hardware, nicht selten sitzt das Problem aber auch vor dem Rechner. In der Regel können Anfragen nach Dringlichkeit systematisch abgearbeitet werden.

### Multitasking in der EDV-Abteilung

Es sei denn, alle User werden von heute auf morgen in das mobile Arbeiten oder Lernen geschickt. So geschehen Mitte März 2020, als eine geballte Aufgabenladung die interne EDV-Abteilung des Unternehmens traf:



Eine lange Liste! Trotzdem schaffte es das EDV-Team, in alle Richtungen zu denken und innerhalb einer Woche eine komplette Umstellung auf mobiles Lernen und Arbeiten zu ermöglichen. Natürlich lief nicht alles reibungslos. An der ein oder anderen Stelle hakte es am Anfang, aber auch hier wurde hartnäckig an Lösungen gearbeitet. Beispielsweise wurden Teilnehmende, die nur über unzureichendes Internet verfügten, mit SIM-Karten versorgt – schließlich sollte keiner benachteiligt werden.

„Der pandemiebedingte Umstieg auf zunächst 100 % Online-Ausbildung lief richtig gut.“

Isabelle Edrich, Teilnehmerin im Steuerfach

# April

1. April 2020

## Verlängerung des Lockdowns

Bund und Länder verständigen sich darauf, die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und für persönliche Kontakte bis einschließlich 19. April zu verlängern. Sie gelten damit auch über das Osterfest.

6. April 2020

## Erste Maskenpflicht in Thüringen

Jena führt als erste deutsche Stadt eine Maskenpflicht in Verkaufsstellen, im öffentlichen Nahverkehr und in Gebäuden mit Publikumsverkehr ein. Drei Wochen später gilt sie in ganz Deutschland.

7. April 2020

## Erste Corona-App

Das Robert Koch-Institut stellt eine App vor, mit der regionale Infektionscluster erkannt werden sollen. Die Daten werden auf freiwilliger Basis über Fitnessarmbänder und Smartwatches gesammelt und auf der Webseite "Corona-Datenspende" auf einer interaktiven Karte veröffentlicht.

20. April 2020

## Erste Lockerungen

Etliche Läden, die seit 35 Tagen dicht sind, dürfen an diesem Montag wieder öffnen.

27. April 2020

## Bundesweite Maskenpflicht

In allen deutschen Bundesländern gilt inzwischen eine Mundschutzpflicht, meist für Einkäufe sowie in Bus und Bahn, teils nur im ÖPNV.

29. April 2020

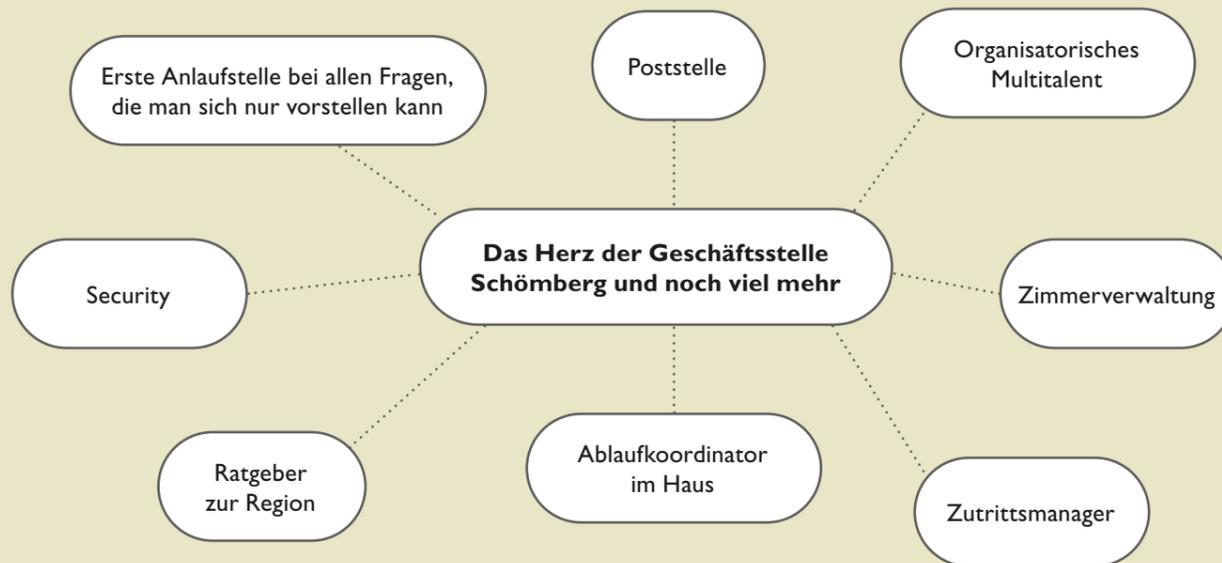
## Erste Impfstoff-Tests

In Deutschland beginnen die Pharmaunternehmen Biontech und Pfizer damit, einen Corona-Impfstoff an Menschen zu testen.



## Teilnehmerservice

Beim Teilnehmerservice stehen die Teilnehmer/-innen und ihre Anliegen im Mittelpunkt. Für viele ist der Aufenthalt in unserem Haupthaus in Schömberg zunächst einmal eine neue und unbekannte Situation. Daher gestaltet der Teilnehmerservice den Aufenthalt so angenehm wie möglich und betreut jeden Einzelnen vollumfänglich.



Der Teilnehmerservice stellte sein Organisationstalent während Corona mit Bravour unter Beweis! Die To-do-Liste war lang:

- ✓ Planung einer gestaffelten An- und Abreise
- ✓ Koordination der Präsenz- und Distanzlerntage
- ✓ Zimmerbelegung
- ✓ Laptopversand an alle Teilnehmer/-innen
- ✓ ...



Qualitätsmanagement  
Gesamtunternehmen

## Digitaler Lernraum auf dem Prüfstand

Mit vollem Einsatz ging das Qualitätsmanagement der Nachweisführung zur Umstellung auf alternative Lernformen nach. Insbesondere stand die Klärung datenschutzrechtlicher Fragestellungen in Bezug auf Distance-Learning im Fokus. Digitalisierung und Datenschutz sind eng miteinander verknüpft. So arbeiteten die Mitarbeiter des Qualitätsmanagements und des Datenschutzes mit der Arbeitsgruppe „Datenschutz“ des Bundesverbandes zusammen, um datenschutzrechtliche Fragestellungen zu bewältigen. In diesem Rahmen prüften sie in Schulungsanalysen, ob alle Online-Tools datenschutzkonform ausgelegt sind. Zudem optimierten sie technisch-organisatorische Maßnahmen. Besonders viel Wert lag dabei auf der Sensibilisierung der Teilnehmer/-innen in einem datenschutzrechtlichen Umfeld.



Teilnehmerservice  
Geschäftsstelle Schömberg

## Organisationstalente im Einsatz

Die einen in Präsenz, die anderen im mobilen Lernen. Wechsel. Einhergehend mit dem Hybridbetrieb der Maßnahmen in Präsenzphase und online stand auch die Zimmerplanung auf dem Programm. Wer ist an welchen Tagen im Haus und benötigt wann ein Zimmer? Diese Koordinationsaufgabe meisterten die Mitarbeiter/-innen des Teilnehmerservices souverän. Von Briefen per Kurier bis zu Paketsendungen – neben den alltäglichen Aussendungen verschickten sie rund 10 Smartphones und ca. 80 Laptops für den Online-Unterricht. Das bedeutet, auch 80 Mal den Poststempel zu benutzen.



**1.245 Pakete**  
wurden vom Teilnehmerservice  
in 2020 entgegengenommen



**1.085 Teilnehmer/-innen**  
reisten 2020 an und **1.467** ab.



Qualifizierung  
an allen Standorten

## Dos and don'ts



Wer hat nicht von Missgeschicken und groben Schnitzern während irgendwelchen Meetings gehört? Kein Wunder! Wer von heute auf morgen in ein neues digitales Lernkonzept umsteigen soll, muss erstmal Erfahrungen machen und Verhaltensregeln erlernen, um sich fehlerfrei in Online-Sitzungen zu bewegen. Zu den meistgehörten Sätzen gehören sicherlich „Dein Mikro ist aus!“ gefolgt von „Könnt ihr mich sehen?“

Mittlerweile gehört es zur Routine, was man aber im Frühjahr 2020 manchmal schmerzvoll erfahren musste. In der Ausbildung wurden deshalb mit den Teilnehmer/-innen Leitlinien entwickelt:

- ✓ Kleidung, als wäre man in Präsenz im Haus.
- ✓ Rechtzeitig die Technik starten und testen.
- ✓ Der Dozent startet die Sitzung.
- ✓ Wortmeldungen über die Handhebefunktion.
- ✓ Wer spricht macht Kamera und Mikro an.
- ✓ Bei Verbindungsproblemen sind Kamera und Mikro aus.
- ✓ Aufzeichnungen sind nicht gestattet.



## Assessment

Welches Berufsbild oder welche Weiterbildung passt zu den individuellen Interessen und Fähigkeiten? Diese Fragestellungen werden im Reha-Assessment in einem umfassenden Berufsfindungsprogramm und in der Arbeitserprobung beleuchtet. Persönliche Interessen, Möglichkeiten und Kompetenzen werden erfasst.

Abhängig von der Ausgangssituation werden zum Beispiel die körperliche Belastbarkeit, das intellektuelle Leistungsvermögen, der aktuelle Stand des Schulwissens oder die praktische Eignung für einen speziellen Beruf abgeklärt. Daraus wird eine Empfehlung zur beruflichen Zukunft abgeleitet.

Online ist doch wie offline – nur ein bisschen anders

Miteinander in Verbindung treten, Informationen und Ressourcen teilen und kollektive Lösungen für Herausforderungen finden! Dass kooperative und virtuelle Zusammenarbeit in Zeiten von Corona funktioniert, stellte das Team vom Assessment gekonnt unter Beweis. Die Mitarbeiter/-innen des Assessments unterstützten online andere Bereiche, wie zum Beispiel RehaStep, das Reha- und Integrationsmanagement oder den Psychologischen Dienst.

Insbesondere die RehaStep-Teilnehmer/-innen profitierten von der psychologischen Online-Beratung. Auch in anderen Geschäftsstellen wurde ein reger Austausch über virtuelle Besprechungen gepflegt. So wurde schnell klar, dass Online-Meetings eigentlich gar nicht so anders sind als Treffen in Präsenz, nur eben online. Die Kommunikation zwischen Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen bleibt bestehen – selbst mit zwei Bildschirmen dazwischen und auf Entfernung.



## Integrationsmaßnahme RehaStep in allen BFW-Geschäftsstellen

### Step by Step auch online eine tragfähige Beziehung aufbauen

Durch Corona verändern sich viele Lebens- und Arbeitsbereiche. So auch bei RehaStep. Stellen Sie sich einmal eine Coaching-Situation vor... vielleicht haben Sie dabei zwei Menschen vor Augen, die sich im selben Raum befinden und zum Beispiel an einer Flipchart arbeiten. Geht so etwas überhaupt virtuell? Ja, für unser RehaStep-Team kein Problem: Die Inhalte der Maßnahmen sowie das Kursprogramm wurden an die

Corona-Bedingungen angepasst und digital bereitgestellt. Dabei gelang es den Trainer/-innen, auch online eine gute Beziehungsbasis aufzubauen. Die Teilnehmer/-innen erhielten auf diese Weise umfassende Informationen, Tipps in allen Bewerbungsfragen, übten Gesprächsführung am Telefon und neuerdings auch Vorstellungsgespräche via Videokonferenz. So ging es für die Teilnehmenden Schritt für Schritt in die berufliche Zukunft – auch digital.

Geschäftsstelle Ulm

## Homeoffice nicht immer ergonomisch

Das viele Sitzen vor dem Bildschirm und dazu noch vielleicht auf dem Sofa oder einem einfachen Klappstuhl – das führte vor allem zu Beginn des mobilen Lernens zu gesundheitlichen Problemen. Die Teilnehmer/-innen im Distance Learning klagten immer häufiger über „Rücken“. Dazu kamen Ängste oder andere psychische Belastungen während des ersten Lockdowns, die den Lernalltag zusätzlich erschwerten. Hier setzten die Coaches in Ulm bewusst an und entwickelten eine regelmäßige Einheit „Gemeinsame Auszeit“. Hier wurden Tipps zur Ergonomie des Arbeitsplatzes, insbesondere des Stuhls, gegeben und die Teilnehmenden angehalten, ihre Arbeitstage zu strukturieren. Und ganz wichtig: Mit Bewegungs- oder Meditationsangeboten sollten notwendige Pausen sinnvoll genutzt werden. Auch Achtsamkeitsübungen oder Gesprächsangebote standen auf dem Programm. Kurz gesagt einfach alles, was der Entspannung und dem Stressabbau dient.

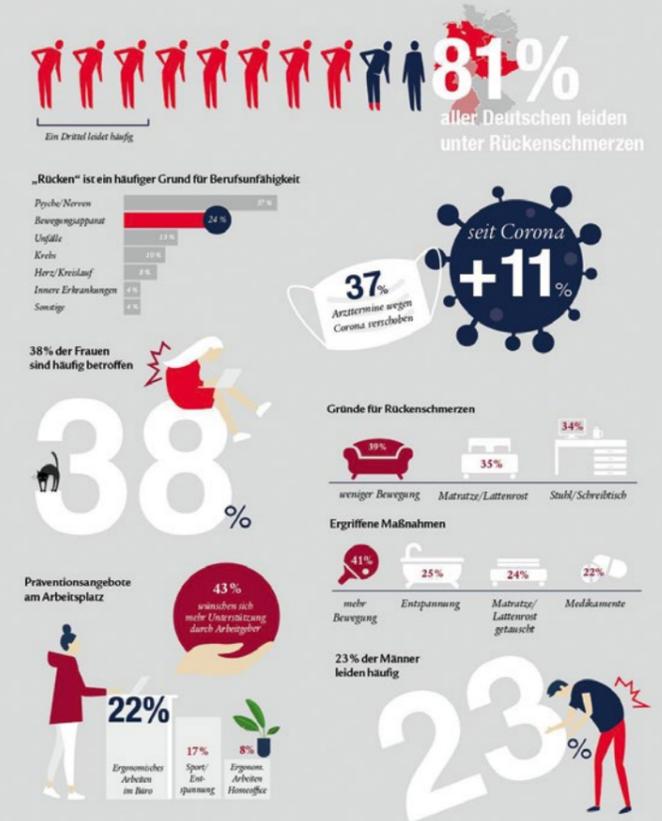


## Qualifizierung an allen Standorten

### Spagat zwischen digitaler und analoger Welt

Alles online bedeutete aber nicht gleichzeitig, dass auch alles schneller vonstatten ging. Schwierigkeiten beim Drucken der Ausbildungsinhalte mussten bei den Teilnehmer/-innen des Öfteren mit dem parallelen Skriptversand per Post kompensiert werden. Eine Zusatzaufgabe, die teamübergreifend auf mehrere Schultern verteilt wurde. Als wenige Wochen später endlich wieder Präsenzunterricht möglich wurde, musste aber dennoch der Lernstoff zweigleisig aufbereitet werden. Schließlich gab es Teilnehmende, die zur Risikogruppe gehörten, und die zunächst online versorgt wurden. Nachdem das Hygienekonzept aber immer weiter optimiert wurde, war auch diese Problematik schon bald gelöst.

## Deutschland hat Rücken



Quelle: Swiss Life Deutschland und YouGov Deutschland  
Repräsentative Online-Umfrage, an der 2.158 Personen von 04.08. - 18.08.2020 teilnahmen



## Ausbildungsbereich IT Geschäftsstelle Stuttgart

### Digitale Lerninhalte selbst produzieren

Online auszubilden hört sich im ersten Moment einfach an: Lernmaterial auswählen und auf Microsoft Teams oder Moodle bereitstellen. Doch wer schafft es schon, die Konzentration und Motivation über den ganzen Tag hochzuhalten? Da kommen Lernvideos oder Selbstlerntests ins Spiel. Digitale Lernhilfen können zeitlich flexibel und ortsunabhängig immer wieder abgerufen werden. Hierzu wurde in Stuttgart kurzerhand ein Büro zum Tonstudio umfunktioniert und Erklärvideos zu verschiedenen Themen produziert. „Ein nicht zu unterschätzender Mehraufwand, der sich aber für die Teilnehmenden lohnt“, ist sich IT-Ausbilder Thomas Kaltenbach sicher und fügt an, dass „wir dies mit Sicherheit für das ein oder andere Thema beibehalten werden.“



Ausbildungsbereich kaufmännische Berufe  
Standort Schömberg

## Ein Novum – Komplette Online-Aufnahme im Kaufmännischen

Ausgerechnet im April starteten die kaufmännischen Weiterbildungsmaßnahmen, also mitten im ersten Lockdown. Wie gut, dass es Versanddienstleister gibt: Formulare, Ausbildungsunterlagen und sogar Laptops wurden an die Heimatadressen der Teilnehmer/-innen verschickt. Wer sehr große Schwierigkeiten mit dem

Internetanschluss vor Ort hatte, bekam sogar ein Smartphone bzw. die passende SIM-Karte. Ein All-Inclusive-Paket sozusagen, um möglichst reibungslos von zu Hause aus die ersten Schritte in Richtung beruflichen Neustart zu gehen.

Geschäftsstelle Baden-Baden

## Geschäftsstelle West unter neuer Leitung

10 Jahre kümmerte sich Hermann Frey um die Belange der pro.Di Geschäftsstelle in Baden-Baden. Mitten im ersten Lockdown übernahm Johannes Behrmann zum 1. April seinen Posten – eine verantwortungsvolle Aufgabe mit vielen Unbekannten zu diesem Zeitpunkt.



Hermann Frey (re.) übergibt die Region West mit Johannes Behrmann (li.) in gute Hände

Geschäftsstelle Reutlingen

## Aktive Bewegung geht auch online

In der Geschäftsstelle Reutlingen werden die Teilnehmenden getreu dem Motto „Bewegung bringt was in Bewegung“ nach der Frühstücks- und Mittagspause wieder reaktiviert. Mit kurzen Bewegungs- und Konzentrationsübungen wird aufkommende Lethargie nach einer Pause vertrieben und der Fokus wieder auf die Kursinhalte eingestellt.



Medizinischer Dienst  
Gesamtunternehmen

## Gesichtsmaskenmanagement

Früher eher eine Seltenheit, heute gehört sie zum Alltagsaccessoire: Die Mund- und Nasenmaske. Aber wie geht man richtig mit ihr um? Der Umgang mit der Maskenpflicht rief Unsicherheiten hervor. Der Psychologische Dienst fing Ängste, Fragen und Bedenken empathisch ab. In verschiedenen Aufklärungsmaßnahmen wurden Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen über das korrekte Tragen der Gesichtsmasken geschult.



# Mai

6. Mai 2020

## Merkel kündigt weiter Lockerungen der Beschränkungen an

Nun dürfen sich bundesweit wieder Menschen aus zwei Haushalten im öffentlichen Raum treffen. In Pflegeheimen wird der Besuch „einer festen Kontaktperson“ erlaubt. Die 50er Inzidenz wird eingeführt: die Grenze von 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen, ab der in Landkreisen und Städten Beschränkungen in Kraft treten sollen. Spätestens ab dem heutigen Tag ist Deutschland ein Flickenteppich von Corona-Regelungen, die nur noch schwer zu überblicken sind.

9. Mai 2020

## Erste Proteste und Krawalle

In mehreren deutschen Städten demonstrieren tausende Menschen gegen die Kontaktbeschränkungen und Hygieneauflagen. Das Bundeskriminalamt warnt in der Folge vor einer Radikalisierung der Proteste, die auch von Verschwörungstheoretikern und Rechtsextremen getragen werden.

20. Mai 2020

## Weltweiter Rekord an Neuinfektionen

WHO registriert weltweit innerhalb eines Tages 106.000 Infektionen – so viele wie nie binnen 24 Stunden.

26. Mai 2020

## Verlängerung der Kontaktsperre

Bund und Länder beschließen offiziell, dass die Kontaktsperre bis 29. Juni verlängert wird. Die Länder können Treffen mit bis zu zehn Personen oder den Angehörigen zweier Haushalte erlauben.

29. Mai 2020

## Zahl der Corona-Fälle in Deutschland binnen zwei Wochen halbiert

Derzeit sind es noch rund 8000. Die Zahl der Todesopfer steigt deutlich langsamer. 8.450 sind es laut RKI am Morgen des 29. Mai.

## Hilfe aus Fernost

Im Sommer 2019 besuchte uns eine Delegation aus China. Es ging darum zu erfahren, wie wir ausbilden, wie unser System funktioniert und was sich in China davon umsetzen lässt. Daraus ist ein toller Kontakt gewachsen. Und in Corona-Zeiten steht man noch näher zusammen. Deshalb haben wir uns sehr über die tolle Geste von 1.000 Schutzmasken für unser Haus gefreut. Vielen, vielen Dank nach China!



Die medizinische Abteilung freut sich über das großzügige Geschenk.

 **Qualifizierung**  
an allen Standorten

## Hybridausbildung

Mit den bundesweiten Schulstarts konnten auch die ersten Teilnehmer/-innen wieder in unsere Häuser kommen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt prägte ein nicht neues, aber zuvor nur wenig bekanntes Wortgebilde die Ausbildungsform – nicht nur bei uns in der Qualifizierung: Hybridausbildung. Manch einer dachte zunächst an ein Auto mit zwei unterschiedlichen Antriebsalternativen. Gemeint war aber natürlich der Wechsel von Präsenzausbildung und mobilem Lernen. Dadurch konnte in den Ausbildungsräumen der Abstand gewahrt werden und trotzdem verpasste

niemand wertvolle Ausbildungszeiten. Nicht zwingend war damit gemeint, dass Teilnehmende von zu Hause aus lernten. Manchmal wurden die Gruppen, wenn es möglich war, auf zwei Räume verteilt – ein Umstand mit dem sich auch die verantwortlichen Kostenträger auseinandersetzen mussten. Schließlich sahen die bewilligten Maßnahmen nur eine Vor-Ort-Betreuung vor. Aber auch diese Hürde konnten wir gemeinsam mit den zuständigen Stellen lösen, da die Notwendigkeit von allen Seiten unbestritten war – und die vorgelegten Konzepte überzeugten.

 **Marketing und Vertrieb**  
Geschäftsstellen Schömburg und Stuttgart

## Selbst Infotage online

Um Interessent/-innen trotz Kontaktverbote eine bestmögliche Information zu bieten, hat das Team Kundenkontakte und Kommunikation (KuK) Online-Infotage konzipiert. Über GoToMeeting gab es für die Teilnehmenden nach einer allgemeinen Einführung die Möglichkeit, mit den Teamleiter/-innen der Ausbildungsbereiche zu sprechen, um wenigstens die dringendsten Fragen zu klären. Denn davon gibt es gerade am Anfang der beruflichen Neuorientierung genügend. Um zusätzlich noch einen Einblick in die Ausbildungsräume zu geben, wurden extra Filme in den einzelnen Fachbereichen gedreht.

 **Vorbereitung**  
Geschäftsstelle Schömburg

## Verspätete Zusammenkunft

Mit fast zwei Monaten Verspätung wurden die Gruppen der 12- bzw. 18-wöchigen Vorbereitung wieder vereint. Normalerweise hätte dies bereits am 16. März erfolgen sollen. In der Gemeinschaft ging es danach in Richtung Maßnahmenstart weiter – ein Gewinn für alle Beteiligten.

## Stabübergabe

Nach mehr als 24 Jahren im Berufsförderungswerk Schömburg übergab Geschäftsführer Klaus Krebs die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Jürgen Grünzinger. Auf einer Verabschiedungsveranstaltung wollte Senator e.h. Prof. Roland Klinger, Aufsichts- und Stiftungsratsvorsitzender der Berufsförderungswerk Schömburg gGmbH, den langjährigen Mitarbeiter ganz offiziell in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Doch durch die Situation war man gezwungen, die hierfür geplante Veranstaltung mit allen Partnern des BFW Schömburg abzusagen. Dabei wäre eine gebührende Verabschiedung nach so langer Unternehmenszugehörigkeit selbstverständlich gewesen. Schließlich hat Klaus Krebs im BFW deutliche Spuren hinterlassen. Bereits am 1. Januar 1996 begann er als Verwaltungsleiter und übernahm vier Jahre später die Leitung als Geschäftsführer. Unter seiner Regie begegnete das BFW den Herausforderungen der teils sehr großen Belegungsrückgänge am Standort Schömburg mit individuellen Bildungsmaßnahmen vor Ort und in den Betrieben.

Der Aufsichtsrat in Person von Senator e.h. Prof. Roland Klinger wünscht Jürgen Grünzinger eine ebenso erfolgreiche Zeit als Geschäftsführer – in einer hoffentlich weniger krisen geprägten Welt.

### Neue Geschäftsführung auch bei pro.Di

Durch den Wechsel von Jürgen Grünzinger ins BFW wurde im selben Zuge auch die Geschäftsführung bei der pro.Di GmbH neu besetzt. Auch hier übernahm die Stellvertretung den leitenden Posten: Karl-Heinz Donath zeichnet sich somit ab Mai für die Geschicke der pro.Di verantwortlich.

### Steckbrief

**Jürgen Grünzinger** kam 2003 als Bereichsleiter Service und Verwaltung nach Schömburg und wechselte 2005 in die Geschäftsführung der neu gegründeten 100%-igen Tochtergesellschaft pro.Di GmbH. Der studierte Kaufmann baute pro.Di konsequent als wichtigen Bildungspartner in der Region und innerhalb Baden-Württembergs, vor allem im geförderten Bildungsmarkt, auf und aus. Als langjähriger Stellvertreter und Kollege des ausscheidenden Klaus Krebs ist der 59-Jährige mit den Prozessen und Aufgaben im BFW bestens vertraut.



**Karl-Heinz Donath** führte der Weg bereits 1994 ins Berufsförderungswerk. Als Maschinenbauingenieur verantwortete er zunächst die Leitung der neu gegründeten Technikerschule. Fünf Jahre später lenkte er parallel zu seinem Studium der Wirtschaftsinformatik die Geschicke der IT-Ausbildung. Nach erfolgreichem Studienabschluss 2001 entstand die interne EDV-Abteilung im BFW, der er bis heute vorsteht. Der heute 64-Jährige wechselte ebenfalls 2005 zu pro.Di GmbH, übernahm dort die Aufgaben als stellvertretender Geschäftsführer und Bereichsleiter IT. 2009 kam noch die Bereichsleitung Services dazu.



Gerne hätte Senator e.h. Prof. Roland Klinger die Amtsübergabe von Klaus Krebs (re.) an Jürgen Grünzinger (li.) in einem feierlichen Rahmen vorgenommen



Der Führungskreis wünscht dem scheidenden Geschäftsführer Klaus Krebs alles Gute

## RehaStep erfolgreich gestartet

Anfang Mai startete der erste RehaStep-Kurs in Aalen. Fünf Teilnehmer/-innen begannen die Maßnahme mit dem Ziel, auf dem Arbeitsmarkt wieder neu durchzustarten. Schritt für Schritt wurden sie vom RehaStep-Team gezielt vorbereitet und unterstützt. Passend zu ihrer persönlichen Lebenssituation, beruflichen Erfahrungen und Stärken wurde für jeden Teilnehmenden in der Ideenwerkstatt eine neue berufliche Perspektive entwickelt. Anschließend haben die Reha-Coaches in

Bewerbungstrainings mit den Teilnehmenden Strategien erarbeitet, wie sie die Jobsuche möglichst erfolgreich gestalten und sich optimal präsentieren können. Der Grundstein für einen erfolgreichen Abschluss wurde gelegt. Im Oktober starteten sieben motivierte Teilnehmer/-innen mit dem klaren Ziel des beruflichen Wiedereinstiegs in der RehaStep-Maßnahme. Mit guten Ideen, Empathie und Fachkompetenz wurden sie dabei von unseren Reha-Coaches unterstützt und begleitet.

Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit  
Betriebliches Gesundheitsmanagement für Firmen

## Kraftgeber gegen den Corona-Blues

Die Corona-Pandemie ist unbestritten eine Ausnahmesituation. Kontaktbeschränkungen, weniger Alltagsaktivitäten, dafür mehr Verzicht. Viele Menschen fühlten sich durch Corona und die Einschränkungen im Alltagsleben belastet. Der Bedarf an gesundheitsfördernden Angeboten ist gestiegen. Angepasst an die neuen Gegebenheiten wurde in Kooperation bei der Böhlinger ING in Biberach eine Corona-Sprechstunde eingeführt. Sie ist speziell für Menschen eingerichtet worden, deren seelisches Wohlbefinden beeinträchtigt war.

In regem Austausch mit Werksärzten, Sozialberatung und Psychologen besprachen die BGM-Coaches gemeinsam mit den Arbeitnehmern des Konzerns den Umgang mit der Pandemie. Probleme, Ängste und Unsicherheiten wurden abgefangen und Lösungen erarbeitet. Darüber hinaus bot die interne Sozialberatung Schulungen für psychischen Stress an, die gern angenommen wurden. BGM ist eine noch wichtigere Säule für das Management geworden und gesunde Mitarbeiter das höchste Gut.

Was kann ich tun, wenn ich keinen Garten oder Balkon habe? Komme ich dann überhaupt noch nach draußen?

Ich habe Angst, angesteckt zu werden oder andere anzustecken.“

Was ist, wenn ich gekündigt werde oder in Kurzarbeit komme?

Wie kann der Kontakt zu Familienangehörigen aufrechterhalten werden?

Ich habe Angst vor dem Alleinsein durch häusliche Isolation, Homeoffice oder Quarantäne.

## BGM/BEM – Eine nachhaltige Unternehmensstütze

Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist ein vom Gesetzgeber vorgeschriebenes Verfahren. Ziel dabei ist, die Wiedereingliederung eines länger oder öfter erkrankten Arbeitnehmers. Somit wird einem erneuten Arbeitsausfall vorgebeugt und der Arbeitsplatz des Mitarbeitenden wird langfristig erhalten. Eng damit verbunden ist das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Hierbei werden Prozesse systematisch gesteuert und koordiniert. Der Fokus ist auf die Gesundheit, Wohlbefinden und Motivation der Mitarbeitenden gerichtet.

Die neue Situation rund um die Corona-Krise wirkte in diesem Zusammenhang als zusätzlicher Beschleuniger. BGM und BEM entwickelten sich von der Kür zur Pflicht. Egal ob analog oder digital – effektiv eingesetzt unterstützte das Team des BEM und BGM Unternehmen ganzheitlich.

# Juni

10. Juni 2020

## Verlängerte Reisewarnung

Die Bundesregierung verlängert die Reisewarnung für Touristen für mehr als 160 Länder außerhalb Europas.

2. Juni 2020

## Sinkende Behandlungszahlen

In Deutschland werden noch 689 Menschen mit Covid-19 auf Intensivstationen behandelt. Mitte April waren es zeitweise rund 2.900.

3. Juni 2020

## Konjunkturpaket verabschiedet

Um die Wirtschaft nach dem Lockdown wieder anzukurbeln, beschließt die Bundesregierung ein Konjunkturpaket mit einem Volumen von rund 130 Milliarden Euro.

16. Juni 2020

## Start der Corona-Warn-App

Im Kampf gegen das Virus geht eine staatliche Warn-App an den Start. Sie soll dabei helfen, Infektionen nachzuvollziehen. 16 Millionen Downloads im ersten Monat.

13. Juni 2020

## Corona-Impfstoffbestellung für alle Deutschen

Mit Amtskollegen aus Italien, Frankreich und den Niederlanden bestellt Gesundheitsminister Spahn beim britisch-schwedischen Pharmakonzern

AstraZeneca bis zu 400 Millionen Impfdosen – ein Vorrat, der fast für die gesamte EU reichen würde. Zwar gibt es den möglichen Impfstoff noch gar nicht.

Doch der Vertrag mit der Firma stellt sicher, dass Europa – und damit auch Deutschland – im Erfolgsfall nicht mit leeren Händen dasteht. Preis: nicht bekannt!

15. Juni 2020

## CureVac für 300 Millionen gekauft

Mit 300 Millionen Euro kauft sich Deutschland zusätzlich beim Tübinger Biotech-Unternehmen CureVac ein, das einen Impfstoff gegen das Coronavirus sucht.

Laut Wirtschaftsminister Peter Altmaier übernimmt die Bundesregierung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 23 % der Firma.

17. Juni 2020

## Corona-Ausbruch beim Fleischbetrieb Tönnies

Nachmittags macht der Kreis Gütersloh den Betrieb größten- teils dicht. Am Abend teilt der Kreis mit: Mehr als 650 Mitarbeiter sind am Hauptstandort

der Firma bisher positiv getestet worden, vor allem diejenigen aus der Schweinezerlegung. Rund 7.000 Menschen müssen in Quarantäne.



Oliver Ernst lebt den Traum vieler Kinder: Arbeiten in einer Spielzeugfabrik

## Hobby und Beruf vereint

Als Oliver Ernst zu einem Spaziergang aufbrach, ahnte er nicht, dass dieser im Krankenhaus enden sollte: „Ich bin in ein Loch im Boden getreten und habe mir dabei das Knie verdreht.“ Nach seiner Genesung nahm er die Arbeit in der Logistik wieder auf, doch das Staplerfahren stellte sich als nicht mehr leidensgerecht heraus. Ein Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben war die logische Konsequenz.

Als gelernter Kunststoffformgeber mit erster Erfahrung in der Qualitätssicherung brachte Oliver Ernst gute Voraussetzungen mit, um sich mit einer Weiterbildung zu spezialisieren. Die JobFit Abklärung im BFW in Schömberg zeigte ihm hierfür verschiedene Möglichkeiten auf. „Kaufmännisch? Danke nein“, war sich der 53-Jährige von Anfang an sicher, „aber CAD-Konstruktion und Qualitätssicherung waren für mich eine sehr interessante Kombination.“

Eine gute Wahl, wie sich herausstellen sollte – nicht nur fachlich. „Die gesamte Ausbildungsgruppe war ein Volltreffer“, schwärmte Oliver Ernst, „wir treffen uns heute noch regelmäßig.“ Trotzdem war es für seinen Körper eine Umstellung, regelmäßig an PC und Schreibtisch zu sitzen – zum Glück konnte das Physioeam im BFW Abhilfe schaffen.

Als Hobby-Modellbauer freute er sich über sein Praktikum bei Märklin, doch die angedeutete Übernahme verzögerte sich. Zu lang für Oliver Ernst – zurück im BFW entdeckte er eine Stelle bei der Schleich GmbH und wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. „Meine Hobbys Airbrush bzw. Modellbau und meine Erfahrung im Spritzguss waren letztlich ausschlaggebend. Sie helfen mir heute bei der Beurteilung von Dekor und Verarbeitung, um den hohen Standard zu erhalten“, ist er sich sicher.

 Q-Check  
Außenstelle Stuttgart

## Stillstand, Neustart, Umzug

Dem Lockdown im März fielen gleich vier Maßnahmenstarts von Q-Check zum Opfer. Erst mit den Lockerungen im Mai und der Rückkehr zum Präsenzbetrieb konnten wir Teilnehmende wieder bei ihren Überlegungen für eine geplante Qualifizierung unterstützen. Mit Hilfe von Q-Check wird das intellektuelle Leistungsvermögen und der bisherige Werdegang der Teilnehmenden vom Schulabschluss bis zur letzten Tätigkeit mit dem Anforderungsprofil einer gewünschten Qualifizierung verglichen. Die Ergebnisse werden am Ende gemeinsam besprochen und weiterführende Schritte beraten. Da Q-Check eine Ausschreibungsmaßnahme des Jobcenters Stuttgart ist, darf sie nur im Stadtgebiet Stuttgart angeboten werden. Mit dem geplanten Umzug nach Renningen war klar, dass eine Alternative gefunden



Unsere neuen Räumlichkeiten in der Holderäckerstraße 4

werden musste. Nur zwei Gebäudekomplexe weiter wurden wir fündig und können die Maßnahme gleich um die Ecke weiterhin in Stuttgart anbieten.

 Human Resources  
Gesamtunternehmen

## Recruiting

Neue Mitarbeiter zu finden, ist nicht immer einfach. Umso wichtiger ist es, dass Bewerbungsprozesse klar definiert und im Unternehmen einheitlich angewendet werden. Hierzu hat die HR-Abteilung einen Workshop für Team- und Bereichsleiter/-innen organisiert: „Optimierung des Prozesses Rekrutierung neuer Mitarbeiter/-innen und gleichzeitig attraktiver Arbeitgeber sein“. Dieser Workshop sollte Unklarheiten im Bewerbungsverfahren aufdecken und einheitliche Lösungen für ein strukturiertes Auswahlverfahren bringen. In verschiedenen Gruppenarbeiten wurde neben dem direkten Kontakt zu externen Bewerber/-innen auch die interne Kommunikation zwischen den involvierten Teams beleuchtet. Auch Fragen „Wie und wo können wir uns als attraktiver Arbeitgeber präsentieren?“ begleiteten den Workshop. Aufgrund der Ergebnisse wurden konkrete Maßnahmen in der Folge umgesetzt: Ein XING-Account wurde angelegt und Checklisten bzw. Fragenkataloge ausgearbeitet.

 Qualifizierung  
an allen Standorten

## Teams-Besprechung statt Praktikumsbesuch

Während der Praxisphase besuchen Ausbilder/-innen ihre Teilnehmer/-innen und sprechen gemeinsam mit dem Arbeitgeber über den Entwicklungsstand. Da in Pandemiezeiten derartige Besuche eher schwierig waren, wurde der Umweg über Microsoft Teams gemacht. Neu daran war nicht nur die digitale Kontaktaufnahme, sondern ein gleichzeitiger Austausch mit allen Teilnehmenden im Praktikum. In der Gruppe entwickelte sich dadurch ein reger Austausch und vermeintlich schwierige Erfahrungen konnten so geteilt und relativiert werden. „Wenn die Teilnehmenden untereinander sehen, welche Probleme wie gelöst wurden, sind solche Gruppenbesprechungen über Teams ein wertvolles Tool“, verrät Teamleiterin Heike Bihler. Eine pragmatische und hilfreiche Lösung, die sich in Zukunft etablieren wird.

 Integrationsmaßnahme RIB  
Geschäftsstelle Reutlingen

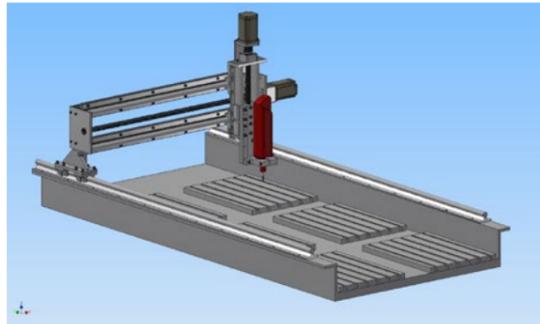
## Alle finden Umschulungsplatz

Ein kleiner Kraftakt war es schon, aber dank der guten Kontakte zu Arbeitgebern konnten alle Teilnehmer/-innen der Integrationsmaßnahme Rehabilitation in Betrieb und Berufsschule (RIB) trotz der schwierigen Arbeitsmarktsituation einen Ausbildungsplatz finden.

## Coronabedingte Praktikumsabsagen erfordern Improvisation

Normalerweise befindet sich die Gruppe der Technischen Produktdesigner im Sommer in einer zwei-monatigen Praxisphase. Doch die angespannte Arbeitsmarktsituation zwang die Arbeitgeber zur Absage der teilweise zugesagten Praktika. Kurzerhand wurden die vier betroffenen Teilnehmenden in dieser Zeit zum Praxisprojekt „Konstruktion einer CNC-Fräse“ eingeteilt.

Die Durchführung des Projektes war wie in einem Konstruktionsbüro aufgebaut: Planung, Prüfung der Rahmenbedingungen und Ausführung. Dabei wurden Fräskräfte und Antriebsmomente geprüft und abgeschätzt und mit den festgelegten Betriebsparametern verglichen. Anschließend ging es an das Konstruieren und die Überlegung für eine systematische



Vorgehensweise. Eine ordentliche Dokumentation mit den dazugehörigen Berechnungen durfte am Ende natürlich auch nicht fehlen.

## Auf neuen Pfaden

Weicher Waldboden federte unter den Wanderschuhen des Teams des medizinischen Dienstes Stuttgart. Sonnenstrahlen kitzelten in der Nase, ein zarter Wind ließ die Blätter rascheln. Rucksäcke knarzten leicht im Takt der Schritte, ab und an gluckste die Wasserflasche mit. Ein Lächeln huschte über die Gesichter, ein wohliges und freies Gefühl machte sich breit. Das Team genoss die Natur um sich herum, die frische Luft, die ständig wechselnden Ansichten und Ausblicke. Da eine noch vom Morgentau bedeckte Pflanze. Hier ein interessant geformter Stein. Ein Bachlauf, der alle in seinen Bann zog.



Einhergehend mit dem Coronavirus ist heute vieles verstärkt in die virtuelle Welt „abgewandert“. Das digitale

Umfeld ist längst etabliert und Standard. Physische Orte, die man mit allen Sinnen erleben und anderen begegnen kann, sind besonders geworden. In ihnen birgt sich ein hohes Potenzial, weiß das medizinische Team. So viel wurde in den vergangenen Monaten erreicht und geleistet. Deshalb war es nun an der Zeit, sich auch einmal um sich selbst zu kümmern. Da kam eine Wanderung gerade recht, um neue Kraft zu tanken. Schritt für Schritt tauchte das Team in die Natur ein und konnte den Alltag ein Stückchen hinter sich lassen. Alle Herausforderungen rund um Corona wurden in einem anderen Kontext besprochen. Dabei entstanden neue Ideen und Lösungsvorschläge, das Team wuchs ein Stückchen mehr zusammen.

# Juli

1. Juli 2020

## Corona-Schockzahlen der Bundesagentur für Arbeit

Für den Juni 2020 sind 637.000 mehr als meldet die Behörde noch vor einem Jahr 2,853 Millionen Menschen ohne Job – das sind 40.000 mehr als im Mai!

05. Juli 2020

## Forderung nach Ende der Maskenpflicht

In einem "Welt"-Artikel sprechen sich die Wirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen für ein baldiges Ende der Maskenpflicht im Einzelhandel aus.

15. Juli 2020

## Ballermann wird geschlossen

Nach illegalen Feiern ohne Mundschutz und Sicherheitsabstand werden auf Mallorca mehrere Partymeilen am „Ballermann“ geschlossen.

25. Juli 2020

## Zweite Infektionswelle

Nach Ansicht des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer hat eine zweite Infektionswelle in Deutschland begonnen. Der CDU-Politiker sagt, es gebe jeden Tag Infektionsherde, aus denen sehr hohe Zahlen werden könnten. Die Aufgabe der Gesundheitsämter bestehe darin, die Welle jeden Tag neu zu brechen. Das gelinge „erstaunlich gut“.

27. Juli 2020

## Schwerster globaler Gesundheitsnotstand

Die WHO bezeichnet die Coronavirus-Pandemie als den schwersten globalen Gesundheitsnotstand in ihrer Geschichte. Bundesgesundheitsminister Spahn kündigt Pflichttests für Reiserückkehrer an.

28. Juli 2020

## Das RKI besorgt über die wieder schneller steigenden Fallzahlen in Deutschland

Forscher auf der ganzen Welt arbeiten zeitgleich unter großem Einsatz an einem Impfstoff. Fünf Mittel werden laut WHO in größeren Studien getestet, darunter der Impfstoff der deutschen Firma Biontech.

30. Juli 2020

## Lokale Ausbrüche beschäftigen Gesundheitsämter

In mehreren Regionen steigt die Zahl an Neuinfektionen auffällig.

 Reha-Vorbereitung für angehende Techniker und Meister  
Geschäftsstelle Schömberg

## Angehende Techniker heben ab

Kurz vor den Ferien verabschiedeten sich die angehenden Techniker. Das Thema: Heißluftballons – oder besser Hot-Air Balloons. Denn wie im vergangenen Jahr fand die Präsentation wieder auf Englisch statt. Wir wünschen den zukünftigen Meister/-innen, Maschinenbau-, Papier- und Bautechniker/-innen alles Gute und sagen: „Goodbye!“



Durch die Masken nur zu erahnen:  
Erleichterte Gesichter nach gelungener Präsentation

 Teilnehmerservice  
Geschäftsstelle Schömberg

## Eine große Organisationsaufgabe gepaart mit Empathie

Eine zeitversetzte An- und Abreise ist während der Pandemie besonders wichtig, um Kontakte weitgehend einzuschränken und somit das Infektionsrisiko wirksam zu minimieren.

Das Team des Teilnehmerservices zeichnet sich zudem durch sein Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein aus. Mit viel Verständnis, aber auch Durchsetzungsvermögen wiesen die Mitarbeiter/-innen auf das Einhalten der Hygieneregeln hin. So wurde ein wichtiger Beitrag hinsichtlich der Pandemiebekämpfung geleistet.

Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit

## Das KBG in neuem Kleid

Um das Profil besser zu schärfen, machte sich eine Projektgruppe im Juli 2020 auf, den konzeptionellen Weg des Kompetenzzentrums neu auszurichten. Im Fokus standen das Produktportfolio, mögliche Vertriebswege und die passende Marketingstrategie. Bis Dezember stand das Konzept, sodass das Jahr 2021 als kleiner Neustart für das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit (KBG) beginnen wird – in neuem Kleid, Outfit und ganz zeitgemäß online.



Eine Kennenlernrunde in Schömberg mal anders



Heike Haag macht die Corona-Krise zu ihrer persönlichen Chance

## Letzte Chance, das Ruder herumzureißen

Heike Haag war eigentlich im Bereich Wohnraumberatung in einem Baumarkt eingesetzt. „Doch vertretungsweise musste ich im Fliesenmarkt aushelfen“, erinnert sie sich noch genau. „Beim Fliesen Einladen ist mein Kunde gestolpert und ich habe ihn aufgefangen – mitsamt den Fliesen. Dabei habe ich mir den Rücken ruiniert“, so die gelernte Damenschneiderin weiter.

„Nach der Reha sah meine Rehafachberaterin in mir von Beginn an eine Steuerfachangestellte“, erzählt Heike Haag. Sie selbst war sich da nicht so sicher – vor allem darüber nicht, ob sie zwei Jahre fernab der Heimat sein kann. Deshalb war die 14-tägige Arbeits-erprobung in Schömberg für sie auch eine Art Probezeit. „Das Loslassen ist mir schwergefallen, aber gleichzeitig war mir bewusst, dass das die letzte Chance war, um das Ruder herumzureißen“, blickt die Tauberfränkin zurück.

Sie lebte sich gut in Schömberg ein und hielt sich mit Boxen oder QiGong fit. „Als meine Mutter schwer erkrankte, überlegte ich kurzzeitig, die Maßnahme abzubrechen“, berichtet die 51-Jährige. Doch mit Hilfe der psychologischen Unterstützung im BFW lernte sie, den Fokus wieder auf die Ausbildung zu richten. Trotzdem kümmerte sie sich in ihrer freien Zeit um das Ladengeschäft der Mutter und arbeitete die liegengebliebene Buchhaltung auf. Somit hatte die angehende Steuerfachangestellte ihren ersten „echten“ Steuerfall und konnte das neu erworbene Wissen prompt anwenden.

Der pandemiebedingte Übergang zur Online-Ausbildung war kein Problem für Heike Haag – im Gegenteil: „Es hat meine Digitalkompetenz und mein Vertrauen in die Technik gestärkt.“ Für die angehende Steuerfachangestellte war es auch eine gute Vorbereitung auf ihr Praktikum, in dem sie schließlich zu überzeugen wusste. Am Ende wurde ihr eine Festanstellung in Aussicht gestellt.

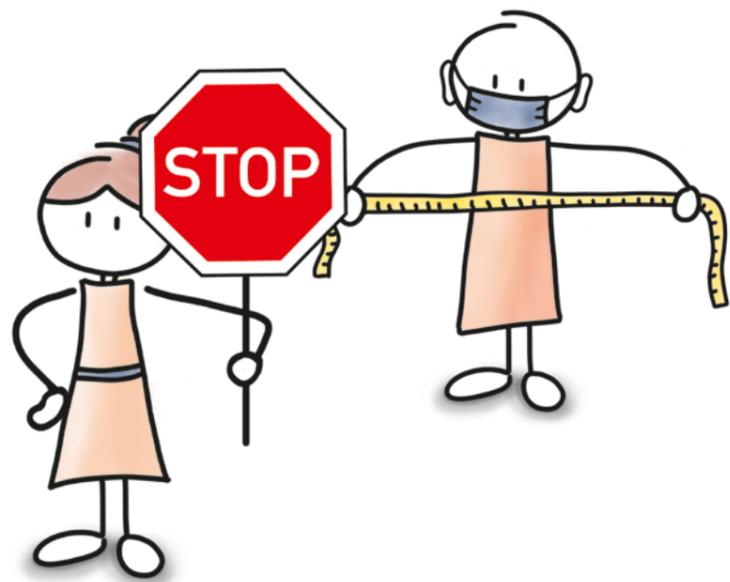
 Ausbildungsbereich Steuerfach  
Gesamtunternehmen

## Hört, hört

Ein Lob von höherer Stelle ereilte die Teilnehmenden der Prüfungsgruppe der Steuerfachangestellten. Die Steuerberaterkammer attestierte unseren Teilnehmer/-innen eine gute Prüfungsvorbereitung. Sie schnitten im Vergleich zu den Azubis der dualen Ausbildung besser ab – trotz überwiegend mobilen Lernens. Das hört man doch gerne!



Nach rund 3 Jahren Planung und Produktionszeit ging die neue pro.Di-Website im Juli 2020 live.



Abstand halten und Maske tragen!

# August

8. August 2020

## Testpflicht für Rückkehrer aus Risikogebieten tritt in Kraft

Für Reisende, die aus Corona-Risikogebieten zurückkehren, gilt ab sofort eine Pflicht, sich auf das Virus testen zu lassen. Teststationen gibt es an Flughäfen, Bahnhöfen und grenznahen Autobahn-Raststätten, auch bei Hausärzten kann man sich bis zu 72 Stunden nach der Rückkehr testen lassen.

1. August 2020

## Infektionszahlen wie im Mai

Erstmals seit Mai werden in Deutschland mehr als 1.000 Neuinfektionen pro Tag registriert.

11. August 2020

## Erster Corona Impfstoff

Als erstes Land der Welt lässt Russland einen Impfstoff gegen das Coronavirus zu. Das gibt Präsident Wladimir Putin im Staatsfernsehen bekannt. "Sputnik V" wurde allerdings bisher nur an wenigen Menschen getestet, ihn bereits zuzulassen, widerspricht internationalen Kriterien.

14. August 2020

## Spanien wird wieder zum Risikogebiet erklärt

Bundesregierung und RKI erklären Spanien wieder fast komplett zum Corona-Risikogebiet. Ausgenommen von der Regelung bleiben demnach nur die Kanarischen Inseln. Auch für die Balearen mit Mallorca gelten also Einschränkungen. Die Einstufung als Risikogebiet bedeutet, dass für heimkehrende Urlauber eine Testpflicht auf das Coronavirus besteht. Einen Tag später sagt Reisekonzern TUI wegen der Reisewarnung für Spanien alle Pauschalreisen dorthin ab.

17. August 2020

## Keine Corona-Lockerungen bis zum 15. September

Bis Mitte September wird es in Niedersachsen keine Rücknahme von Corona-Maßnahmen geben. Die Landesregierung will die Auswirkungen von Schulstart und Rückreisewelle abwarten.

27. August 2020

## Bußgeld bei Verstoß gegen Maskenpflicht

Bund und Länder einigen sich auf ein Mindestbußgeld von 50 Euro für Verstöße gegen die Maskenpflicht – nur Sachsen-Anhalt will bei dieser Regelung nicht mitmachen.

## Detaillierte Vorplanung für neue Geschäftsstelle

Während der Neubau der Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen Formen annahm, liefen im Hintergrund die Überlegungen für den Umzug der sensiblen Messmaschinen im Fachbereich Qualität. Welche Anschlüsse werden benötigt? Wer übernimmt die Kalibrierung nach dem Umzug? Wie viel Zeit brauchen die einzelnen Schritte? Für einen möglichst reibungslosen Übergang begannen deshalb schon im Sommer 2020 die Planungen für die Neueinrichtung am geplanten Standort.

## Fortsetzung MfM

Von Kolleginnen und Kollegen lernen – die Schulungsreihe Mitarbeiter für Mitarbeiter (MfM) wurde auch 2020 wieder sehr gut angenommen. Erklärvideos erstellen, Moodle kennenlernen oder Lernspiele kreieren: In zwölf verschiedenen Schulungen und Trainings konnte man sich informieren, Tipps abholen oder einfach Neues dazulernen.

## Neue Räume bieten in der Pandemie mehr Platz



Eng ging es teilweise in der Geschäftsstelle Baden-Baden her. Doch damit war im Laufe des Jahres Schluss. Endlich konnte man die neuen Schulungsräume und Büros beziehen. Zum Glück! Denn durch die Pandemie wurde mit den Abstandsregeln auch mehr Platz benötigt. Dafür wurden teilweise Wände rausgenommen und Räume zusammengelegt. Das Ergebnis: Teilnehmende und Mitarbeitende freuen sich über größere, modernere und hellere Räume für Ausbildung und Verwaltung.

## Weil der erste Eindruck zählt

Ihnen liegen organisatorische Tätigkeiten. Sie sind aufgeschlossen, kommunikativ, hilfsbereit und können kompetent mit unterschiedlichen Situationen umgehen – unsere Mitarbeiterinnen am Empfang. Sie sind das erste Gesicht, in das Gäste, Mitarbeitende und Teilnehmende sehen, wenn sie das Gebäude betreten.

Unsere Empfangsmitarbeiterinnen waren während der gesamten Pandemie-Zeit stets freundlich und behielten den Überblick vor Ort. Sie sorgten dafür, dass die Abläufe in unserem Haus funktionierten und immer jemand persönlich am Empfang erreichbar war.

## Reha-Vorbereitung läuft trotz aller Herausforderungen

Das Lernen wieder lernen: Wenn die Schul- oder Ausbildungszeit schon etwas länger zurückliegt, stellt die Vorbereitung für den beruflichen Wiedereinstieg für Teilnehmer eine Chance dar, berufsrelevantes Hintergrundwissen aufzufrischen. Im Reha-Vorbereitungslehrgang in Aalen wurden Grundlagen für die erfolgreiche berufliche Rehabilitation geschaffen. Teilnehmer/-innen

frischten ihr Wissen auf, vertieften Lerntechniken und trainierten ihre Fähigkeiten. Dies gelang trotz aller Corona-bedingten Herausforderungen. Ende August absolvierten alle Teilnehmer/-innen die Maßnahme mit Erfolg. Ein großes Lob geht an die Coaches, die den Teilnehmenden von Anfang an Sicherheit für den Neueinstieg ins Berufsleben vermittelten.

## Auf dem neusten Stand der Technik



Die Mitarbeiter des Gebäudeservices begannen im August in Zusammenarbeit mit der Firma Siemens, die Niederspannungshauptverteilung (NSHV) zu erneuern und zu optimieren. Die Hochspannung, die mit 20.000 Volt auf die Schaltanlage trifft, wird über einen Transformator auf 400 bzw. 230 Volt umgewandelt. Um dies zu gewährleisten, waren einige Umbaumaßnahmen erforderlich, die mit Bravour bewältigt wurden. Insbesondere kann der Gebäudeservice nun exakte Stromwerte ablesen.

Die Niederspannungshauptverteilung wird als zentraler Punkt zur Energieversorgung des Gebäudes eingesetzt. Sie beinhaltet die grundlegende Netzstruktur für die allgemeine Strom- und Notstromversorgung im Haus. Überall, wo Strom fließt, kommt die Schaltanlage zum Einsatz. Alle elektrischen Verbraucher werden von ihr versorgt: Angefangen bei der Beleuchtung, über IT-Systeme, technische Büroausstattungen, Maschinen bis zur Beheizung und Belüftung von Räumen.

## Neue Maßnahmen

Die kaufmännischen Weiterbildungsmaßnahmen wurden überarbeitet und an die Erfordernisse im Arbeitsmarkt angepasst. Somit kommen zum Verkaufsfachberater und der medizinisch-kaufmännischen Fachkraft ab 2021 vier neue Weiterbildungsangebote in Schömburg hinzu – natürlich alle mit IHK-Zertifikat:

- Fachkraft Assistenz und Empfang
- Fachkraft E-Commerce und Vertrieb
- Fachkraft für Einkauf und Disposition
- Fachkraft Auftragsbearbeitung und Rechnungswesen

Auch im Fachbereich IT liefen in Schömburg und Stuttgart die Vorbereitungen für zwei neue Umschulungen – ebenfalls mit kaufmännischem Hintergrund:

- Kaufmann/-frau für IT-System-Management
- Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement

Neubau Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen

## Nachhaltigkeit am neuen Standort



Baustellenleiter Manuel Wurster präsentiert stolz die hochmoderne Technikanlage

Bereits bei der Planung der neuen Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen standen insbesondere Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ökologie im Fokus. Auf den rund 3.300 Quadratmetern wird hoher Komfort bei niedrigem Energiebedarf großgeschrieben. Modernste Technik wie beispielsweise ein Eis-Energiespeicher-System oder die Lüftungsanlage sorgen für

eine optimale Temperierung das ganze Jahr über. Alle Räume werden mit 100 Prozent Frischluft versorgt. Somit wird besonders in Coronazeiten ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit aller Teilnehmer/-innen und Mitarbeiter/-innen geleistet. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach rundet die Gebäudetechnik als grüne Energiequelle ab.



Mit schwäbischer Tugend fand Uwe Schell zurück ins Arbeitsleben

### Gesundheit mehr wert als Lottogewinn

„Ich suche einen dauerhaften Arbeitsplatz, den ich bis zur Rente ausüben kann“, so lautet Uwe Schells Motivation zu Beginn von RehaStep in Reutlingen. Der gelernte Maurer musste seinen Beruf wegen anhaltender Schulterprobleme aufgeben und war zunächst längere Zeit ohne Arbeit. Erst spät erfuhr er von der Möglichkeit der beruflichen Rehabilitation und schöpfte in der Integrationsmaßnahme im BFW in Reutlingen wieder Kraft und Mut für neue Aufgaben.

Sich selbst bezeichnet Uwe Schell als urschwäbisch und machte aus seiner Skepsis vor Unbekanntem keinen Hehl. „Beim Thema EDV würde ich mich gar als analogen Zeitgenossen bezeichnen“, berichtete der 40-Jährige. Doch mit Hilfe der Coaches öffnete er sich in diesem Punkt zunehmend und zeigte sich lernwillig.

„Die Vorträge zum Thema ‚Selbstverantwortung für die Gesundheit‘ haben mich wieder zu mehr Bewegung animiert“, blickt Uwe Schell stolz zurück. Immerhin hat er während der Maßnahme rund 20 kg abgenommen. Daraus resultierend freut er sich über seine verbesserte Gesundheit: „Ich fühle mich gut und bin wieder viel agiler. Das ist für mich mehr wert als ein Lottogewinn.“

Seine regionale Verbundenheit machte die Firma DOSTER Drahtbiegeteile- und Federn zu seinem Favoriten für seine Praxisphase. Schließlich befindet sich das Unternehmen in unmittelbarer Nähe zu seinem Wohnort. Mit viel Fleiß und Rastlosigkeit brachte er den Bewerbungsprozess ins Rollen und bekam eine Einladung zum Praktikum. Schon nach kurzer Zeit wurde daraus ein festes Arbeitsverhältnis. Damit wurde sein großer Wunsch nach einer Festanstellung wahr: „Alle anderen Wünsche spar ich mir. Das Leben ist schließlich kein Wunschkonzert.“

# September

3. September 2020

## Dänemark öffnet seine Grenzen

Nach monatelangen strikten Kontrollen an den Grenzen lockert Dänemark seine in der Corona-Krise erlassenen Beschränkungen: Ab sofort werden an den Übergängen zu Deutschland nur noch stichprobenartige Kontrollen durchgeführt.

11. September 2020

## Bundesweit steigen die Zahlen der Neuinfektionen mit dem Coronavirus weiter

Mit fast 1.800 neuen Fällen binnen 24 Stunden ist der Wert so hoch wie seit Ende April nicht mehr. Spanien verzeichnet einen Rekordwert von über 12.000 Neuinfektionen.

9. September 2020

## Nach Corona-Ausbruch: Ermittlung wegen fahrlässiger Tötung

Nach dem Corona-Ausbruch in einem Restaurant in Ostfriesland im Mai ermitteln Polizei und Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf fahrlässige Tötung. Der Verdacht richte sich gegen Unbekannt, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Aurich. Eine Möglichkeit schuldhaften Verhaltens sei, wenn jemand zu der Feier gegangen sei, obwohl er schon verdächtige Symptome aufwies. Bei der geschlossenen Gesellschaft hatten sich mehr als 30 der 50 Gäste mit dem Virus angesteckt, zwei Infizierte starben.

29. September 2020

## Obergrenzen für Feiern werden festgelegt – Bußgelder für falsche Kontaktdaten

Bund und Länder einigen sich auf Obergrenzen für Feiern, wenn zu viele Corona-Fälle auftreten: Wenn es in einem Landkreis binnen sieben Tagen mehr als 35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner gibt, sollen in angemieteten Räumen wie Gaststätten höchstens 50 Personen gemeinsam feiern dürfen. Steigen die Zahlen weiter, sollen höchstens noch 25 Menschen zusammen feiern dürfen. Wer in Restaurants oder Bars falsche Angaben zu seiner Person macht, muss zudem künftig mit einem Mindestbußgeld von 50 Euro rechnen.

26. September 2020

## Quarantäne nach Schulbeginn

Nach dem Start des neuen Schuljahres befinden sich derzeit in Deutschland rund 50.000 Schüler und Schülerinnen in Quarantäne.

30. September 2020

## Merkel fordert zum Durchhalten auf

Angesichts wieder steigender Infektionszahlen fordert die Kanzlerin zum Durchhalten auf. „Wir riskieren gerade alles, was wir in den letzten Monaten erreicht haben“, sagt Merkel im Bundestag.



 Integrationsmaßnahmen RehaStep/RehaStep+

## Integration in den BFW-Geschäftsstellen

Für eine erfolgreiche Integration am Arbeitsmarkt bedarf es von Anfang an einer sehr guten Planung. Seit 14 Jahren bestehen in ganz Baden-Württemberg hierzu regionale Angebote. RehaStep und RehaStep+ sind mittlerweile auf der gesamten Fläche fest etabliert. Die Berufsförderungswerke Bad Wildbad und Heidelberg bieten diese Integrationsmaßnahmen in Nord- und Südbaden, am Hochrhein und am Bodensee an.

Der Vorteil einer ambulanten Versorgung ist, dass RehaStep-Teilnehmer/-innen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld bleiben können – und zwar während

der gesamten Maßnahme. Unsere Coaches haben über viele Jahre ein hervorragendes Netzwerk zu regionalen Arbeitgebern aufgebaut. Das spiegelt sich in der Integrationsquote von >80% wider.

Auf dieses Netzwerk greift auch RehaStep+ zurück. Diese Maßnahme wurde speziell für Teilnehmende entwickelt, die aufgrund größerer psychischer Einschränkungen eine besondere Begleitung benötigen. RehaStep+ wurde vom BFW Schömburg bislang in Reutlingen und Villingen angeboten – ab 2021 wird das Angebot auf die Standorte Renningen und Schömburg ausgeweitet.

Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation

## Dankbar über Erstgespräche

Dass nicht alles den Hygieneregeln zum Opfer fiel, stimmte die kooperierenden Kliniken zu. So konnten während der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) die Erstgespräche weiterhin realisiert werden. Darüber waren nicht nur die Reha-Teilnehmenden erfreut, auch die Kooperationspartner waren dafür sehr dankbar. Schließlich leistet MBOR einen wichtigen Beitrag, dass Versicherten der nahtlose Übergang von der medizinischen Behandlung zum beruflichen Wiedereinstieg gelingt. Faktoren, wie körperliche und physische Belastbarkeit oder intellektuelles Leistungsvermögen werden dabei berücksichtigt und entscheiden über den beruflichen Neustart – und auf diesen febern die meisten auch trotz Corona hin.

 Ausbildungsbereich kaufmännische Berufe  
Geschäftsstelle Schömburg

## Das Werben in den Kommunen geht weiter

Händeringend suchen Kommunen Fachkräfte für ihre Verwaltungen. Dass das BFW Verwaltungsfachangestellte Fachrichtung Kommunal- und Landesverwaltung ausbildet, ist leider nicht bei allen Rathauschefs bekannt. Mit einem Mailing an knapp 1.000 Personalverantwortliche der Rathäuser in Baden-Württemberg haben wir erneut für unsere angehenden Verwaltungsfachangestellten geworben. Für die versendete Fachbereichsbroschüre konnten wir ein bekanntes Testimonial gewinnen – Oberbürgermeister Michael Makurath. Er ist nicht nur OB der Kreisstadt Ditzingen, sondern auch Präsident im Verband der Baden-Württembergischen Bürgermeister e.V. Eine Praktikantin aus dem BFW ist mittlerweile fest bei ihm angestellt, eine weitere absolvierte ihre Praxisphase ebenfalls im Ditzinger Rathaus.

## Anfängliche Bedenken waren unbegründet

„Der Kurs hat mein Selbstvertrauen wiederaufgebaut; das war total im Keller“, so bringt es Sabine Herzig gleich zu Beginn auf den Punkt. Dabei hatte die gelernte Köchin zu Beginn Sorge, wie es wohl mit anderen Teilnehmern in einer Gruppe werden würde. Die zwischenmenschlichen Erfahrungen der letzten Jahre, in denen sie viel bei Zeitarbeitsfirmen beschäftigt war, hatten ihre Spuren hinterlassen.

Drucksituationen, Ungewissheit und Mobbing schlugen sich auf Sabine Herzigs Gesundheit nieder – bis sie ihren Job nicht mehr ausüben konnte. In der medizinischen Reha kam sie wieder auf die Beine und erfuhr von der Möglichkeit, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zu stellen. So kam die 55-Jährige zur Integrationsmaßnahme RehaStep in das BFW in Reutlingen. „Meine Bedenken am Anfang waren unbegründet – die anderen Teilnehmer waren alle total nett, aufgeschlossen und hilfsbereit“, erinnert sie sich.

Sabine Herzig stabilisierte sich und brachte sich zunehmend in die Gruppe ein. „Ich habe neue Ideen und Inspiration für meinen beruflichen Weg bekommen und profitiere auch heute noch von den Excel-Schulungen“, freut sie sich über das Angebot während der Maßnahme und ergänzt, „auch das positive Feedback dazu, wie ich mich am Telefon anhöre, für mich sehr wichtig war.“

Mit neuem Selbstvertrauen trat sie ein Praktikum bei der Insva GmbH an und überzeugte dort nicht nur als Ernährungsexpertin, sondern auch als Mensch. Mittlerweile kümmert sie sich als Filialeiterin um die Finanzamtskantine in Reutlingen. „Ich kann RehaStep sehr weiterempfehlen“, betont Sabine Herzig in Ihrer Rückschau, „denn ohne die Unterstützung der Coaches hätte ich diesen Job niemals gefunden!“



RehaStep verhalf Sabine Herzig zu neuem Selbstvertrauen

## NÄHKÄSTCHENGESCHICHTEN LOCKERN THEORIE AUF

Interview mit Steuerberater Stefan Niethammer

Von unserem Kooperationspartner pro.Di



**Steuerberater Stefan Niethammer unterhält seit 20 Jahren eine eigene Kanzlei in Calw-Stammheim und gründete drei Jahre später die überörtliche Sozietät Schmid und Niethammer. Eine lange Zeit, in der sich der 50-Jährige einen großen praktischen Erfahrungsschatz aneignen konnte. Diesen teilt er seit Beginn seiner Beratertätigkeit nebenberuflich mit angehenden Steuerfachangestellten – er begleitet seit zwei Jahrzehnten Umschüler im Berufsförderungswerk (BFW) in Schömburg und in der Zwischenzeit auch in Stuttgart auf ihrem Weg zum Steuerexperten.**

Ob Einkommensteuer, Gewerbesteuer oder Umsatzsteuer: Was für die angehenden Steuerfachangestellten zu Beginn noch Neuland ist, ist für Stefan Niethammer längst Routine. Mit Fachwissen, Tipps und Tricks aus der Praxis kümmert er sich sowohl um den theoretischen als auch den fachpraktischen Teil der Ausbildung zum Steuerfachangestellten. In einem Interview gibt er einen Einblick in die Arbeit im BFW Schömburg.

**Herr Niethammer, als Selbstständiger sind Sie viel beschäftigt. Dennoch bilden Sie seit 20 Jahren steuerinteressierte Menschen aus. Was motiviert Sie?**

„Obwohl ich nun schon so lange dabei bin, macht es mir nach wie vor sehr viel Spaß, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die aus völlig unterschiedlichen Vorberufen kommen. Manche haben bereits ihre Steuererklärung selbst gemacht, andere hatten noch gar keine Berührungspunkte – und gerade das macht die Arbeit herausfordernd. Am Ende freue ich mich immer wieder aufs Neue, wenn es uns Auszubildenden gelungen ist, die Teilnehmenden nicht nur für den Beruf zu motivieren, sondern ihnen auch zu einem erfolgreichen Abschluss zu verhelfen.“

**Worauf legen Sie in der Wissensvermittlung großen Wert?**

„Grundsätzlich ist es natürlich wichtig, dass das theoretische Basiswissen in den Köpfen verankert wird und Strukturen bzw. Automatismen entstehen, um gelernte Inhalte abzurufen. Trotzdem versuche ich bei aller Ernsthaftigkeit des Themas, auch einen gewissen Spaß zu vermitteln. Mit der einen oder anderen Geschichte aus dem Nähkästchen wird graue Theorie erlebbarer, und das lockert die Ausbildung auf.“

**Eine Ausbildung im BFW bedeutet in allen Fachbereichen auch immer eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. Wie gelingt das im Steuerfach?**

„Wir arbeiten von Beginn an sehr viel mit Originalbelegen, damit schon während des mehrmonatigen Praktikums in einer Kanzlei die Einarbeitung leichtfällt. Stur nach Schema F aus dem Lehrbuch macht nicht immer Sinn. Gerade wenn Themen zu theoretisch dargestellt werden oder Übungsaufgaben praxisfremd sind. Da ist es hilfreich, wenn wir „echte“ Beispiele aus der Praxis bearbeiten können. Natürlich werden solche Fälle auch in DATEV oder SAP eingepflegt, um eine praxisorientierte Anwendung sicherzustellen.“

**Jeden Sommer geht die zweijährige Ausbildung zu Ende, und frische Steuerfachangestellte möchten in ihrem neuen Beruf durchstarten. Warum würden Sie einen BFW-Absolventen einstellen?**

„Absolventen aus dem BFW bringen neben ihren sehr guten Grundkenntnissen einen anderen, für mich ebenfalls wichtigen Aspekt mit: Sie sind motiviert und können aufgrund ihres Alters mit Lebenserfahrung punkten. Und das sage ich jetzt nicht, weil ich im BFW ausbilde. Ich habe selbst bereits zwei Absolventen als Mitarbeiter eingestellt, und beide sind mittlerweile seit sechs bzw. elf Jahren in unserer Kanzlei. Die Umschulung gab ihnen eine neue berufliche Perspektive, und sie sind bis heute ein Gewinn für unser Team.“

### KONTAKT

Sie sind auf der Suche nach motivierten Steuerfachangestellten für Ihre Kanzlei? Oder haben Sie Lust bekommen, selbst auszubilden? Frau Lindenmann-Kleile und Frau Bihler, Teamleiterinnen Steuern und Finanzen im Berufsförderungswerk Schömburg und Stuttgart, stellen Ihnen gerne einen Kontakt her oder informieren Sie über eine mögliche Zusammenarbeit als Ausbilder im Bereich Steuern.

**Annette Lindenmann-Kleile (Schömburg)**  
Tel. 07084/933-214 · a.lindenmann@bfw-schoemberg.de  
**Heike Bihler (Stuttgart)**  
Tel. 0711/860536-28 · h.bihler@bfw-schoemberg.de

Integrationsmaßnahmen  
Geschäftsstelle Aalen

## Coaching in Zusammenarbeit mit der Krankenkasse

Das neu eingeführte Coaching in Kooperation mit der Siemens Betriebskrankenkasse (SBK) befindet sich auf einem sehr guten Weg. Bei dem Beratungsangebot geht es darum, Perspektiven aufzuzeigen, gemeinsam mit den Versicherten eine Standortbestimmung durchzuführen und diese bei den nächsten Schritten zurück in den Arbeitsalltag zu begleiten. Oft berichten die Teilnehmer/-innen, dass sie das Gefühl hätten, dass nichts vorwärtsgehen würde und sie nicht wüssten, wie sie ihre Probleme bewältigen sollen. Genau an dieser Stelle setzt das Coaching an. So unterschiedlich und individuell die Menschen sind, so verschieden gestaltet

sich auch die jeweilige Unterstützung: So profitierte ein Teilnehmer von ein paar Bewerbungstipps und konnte direkt wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. Andere erhalten Hilfe bei der Antragsstellung für die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder nehmen das Angebot einer medizinischen Rehabilitation in Anspruch. Einige Teilnehmer/-innen werden auch über die Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung (IWR) und RehaStep weiter betreut. Die Zielsetzung des Coachings wird also bewusst offengehalten. Inhalte und Umfang wurden von Teilnehmenden und der SBK ausdrücklich gelobt. Danke an alle Mitwirkenden!

Integrationsmaßnahme RIB  
Geschäftsstelle Aalen

## Tolle Bilanz bei RIB-Teilnehmern

Sieben Teilnehmer/-innen der Maßnahme Reha in Betrieb und Berufsschule (RIB) wurden im Anschluss an die Reha-Vorbereitung bei ihrer betrieblichen Umschulung begleitet. Bauzeichnerin, Fitnesskaufmann oder Feinwerkmechaniker – das breite Spektrum an Umschulungen bietet viele Möglichkeiten. Besonders hervorzuheben ist, dass zwei Teilnehmende das vergangene Schuljahr sogar mit Auszeichnung bestanden haben. Das Konzept macht sich bezahlt: Insgesamt konnten seit 2015 nahezu alle RIB-Teilnehmer/-innen bei ihrem jeweiligen Umschulungsbetrieb in ein Arbeitsverhältnis treten. Eine beeindruckende Bilanz!



19 Teilnehmer/-innen starteten im Rahmen des SBK-Coachings

Ausbildungsbereich IT  
Geschäftsstelle Schömburg

## Praxisprojekt Verteilerschrank



Das Netzwerk im Fachbereich IT erforderte eine Umstrukturierung. Wie gut, dass man selbst Fachinformatiker/-innen der Fachrichtung Systemintegration ausbildet. Fachbegriffe wie Patchpanels, Switches, LAN oder Server mussten in der Praxis angewendet werden. Jetzt konnte die Projektgruppe zeigen, wie man einen Netzwerkverteiler neu konfiguriert und strukturiert verkabelt.



Ein Teilnehmender ohne EDV-Kenntnisse und dann noch der Kursstart im Lockdown, das konnte nicht funktionieren: Eine Stunde versuchte er sich einzuloggen, bis er am Ende merkte, dass er es bei Google- und nicht bei seinem Microsoft-Konto versuchte. Ein klassischer Fall von Startschwierigkeiten.

Ausbildung und berufliche Qualifizierung  
Außenstelle Pforzheim

### Eine Win-Win-Situation

Das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit bietet gezielte Ergänzungen der betrieblichen Ausbildung an durch Kurse, die außerhalb des Betriebes stattfinden. Ausbildungsinhalte, die aufgrund betrieblicher Spezialisierung und/oder fehlender personeller und materieller Ressourcen im eigenen Betrieb nicht ausreichend vermittelt werden können, werden in diesen

Lehrgängen intensiv behandelt. Auszubildende und Betriebe profitieren so gleichermaßen von einer nachhaltigen, zukunftsorientierten und modernen Ausbildung. Das Kompetenzzentrum begleitet Azubis optimal in der Ausbildung und bereitet sie auf einen erfolgreichen Abschluss vor. Die Firmenkunden profitieren vom Wissenzuwachs und -transfer.

Ausbildung und berufliche Qualifizierung  
Außenstelle Pforzheim

### Grundlehrgang für Metalltechnik gestartet

Für Auszubildende beginnt mit dem Ausbildungsstart ein neuer Lebensabschnitt: Anstelle die Schulbank zu drücken, betreten sie zum ersten Mal eine neue und spannende Arbeitswelt! Mit der Zusage für einen Ausbildungsplatz haben die Azubis im Bereich Metall die erste Hürde auf dem Weg in ein erfolgreiches Berufsleben genommen. Im September startete für sie der Grundlehrgang für Metalltechnik im Kompetenzzentrum für Beruf und Gesundheit.

Jeder kennt die Situation: Man ist der oder die Neue und kommt zum ersten Mal an den neuen Arbeitsplatz. Was ziehe ich nur an? Darf ich meine Kollegen duzen? Wie spreche ich meinen Chef und die Kunden korrekt an? Wie führt man ein professionelles Telefonat? Neue Azubis müssen neben den Gepflogenheiten des Hauses die genauen Anforderungen an Umgangsformen und an sich selbst erst einmal kennenlernen. So startete die Ausbildung im Kompetenzzentrum mit einer

kleinen Praxishilfe – dem Azubi-Knigge. In den ersten zwei Tagen lernten die Auszubildenden die wichtigsten Umgangsformen kennen: Kommunikative Grundlagen wie zum Beispiel Pünktlichkeit, das Begrüßen, Telefonieren, das Verfassen einer E-Mail oder die Regeln bezüglich des Duzens oder Siezens wurden umfangreich behandelt.

Drehen, Fräsen, Bohren, Montage – im Rahmen des Lehrgangs vermittelten die Coaches neben den zwischenmenschlichen auch alle wichtigen fachlichen Basiskompetenzen, die für den Ausbildungsberuf nötig sind. Handlungsorientiertes Arbeiten und Lernen in unterschiedlichen Projekten stand hierbei im Fokus. Mitarbeitende, die direkt aus der Industrie kommen, gaben ihre Erfahrungen und Wissen kompetent an die Azubis weiter. Damit wurde ein wichtiger Grundstein für die Auszubildenden gelegt, auf den nun weiter gebaut werden kann.

# Oktober

1. Oktober 2020

## Prüfung eines ersten Impfstoffs

Die Europäische Arzneimittel-Agentur EMA beginnt mit der Prüfung eines ersten Impfstoffs in Europa auf Wirksamkeit und Verträglichkeit. In Deutschland startet eine groß angelegte Antikörper-Studie.

9. Oktober 2020

## Großstädte wollen Corona-Lockdown verhindern

Vertreter von elf der größten deutschen Städte beschließen zusammen mit Kanzlerin Merkel neue Maßnahmen zur Eindämmung der Fallzahlen: Dazu gehören eine erweiterte Maskenpflicht, die Beschränkung von Kontakten im öffentlichen Raum sowie eventuell eine Sperrstunde und Alkoholverbot in der Gastronomie. Außerdem sollen Teilnehmerzahlen für Feiern auch im privaten Bereich verringert werden.

14. Oktober 2020

## Bund und Länder einigen sich auf neue gemeinsame Eindämmungsregeln

In Regionen mit stark steigenden Corona-Zahlen sollen demnach private Feiern künftig auf maximal zehn Teilnehmer und zwei Hausstände begrenzt werden. In der Gastronomie soll es eine Sperrstunde um 23 Uhr geben. Die Regelungen sollen ab 50 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner in sieben Tagen gelten. In Regionen mit 35 Neuinfektionen soll die Maskenpflicht auch da gelten, wo Menschen dichter beziehungsweise länger zusammenkommen.

15. Oktober 2020

## RKI meldet Rekordwert bei Corona-Neuinfektionen in Deutschland

Die Zahl der binnen eines Tages mit dem Coronavirus neu infizierten Menschen in Deutschland steigt erneut sprunghaft und erreicht einen

Rekordwert. Die Gesundheitsämter melden nach Angaben des Robert Koch-Instituts 6.638 Neuinfektionen – rund 1.500 mehr als am Vortag.

21. Oktober 2020

## Deutschland reißt Grenzwert bei Neuinfektionen

Der kritische Wert von 50 Corona-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen wird nun auch auf ganz Deutschland bezogen überschritten. Das Robert Koch-Institut (RKI) gibt die Zahl aktuell mit 51,3 an, nach 48,6 am Vortag.

28. Oktober 2020

## Teil-Lockdown beschlossen

Bund und Länder beschließen einen „Teil-Lockdown“. Ab dem 2. November sollen soziale Kontakte auf zwei Haushalte begrenzt werden, die Gastronomie- und Tourismusbranche müssen im gesamten Monat November schließen, ebenso Kultureinrichtungen. Schulen, Handel und Wirtschaft sollen dagegen am Laufen gehalten werden.

31. Oktober 2020

## Mehr als 19.000 Neuinfektionen bundesweit – teilweise Maskenpflicht für Grundschüler

Die Zahl der registrierten Corona-Neuinfektionen in Deutschland hat mit 19.059 Fällen binnen eines Tages einen neuen Höchstwert erreicht. Noch Ende September hatte Kanzlerin Angela Merkel gewarnt, dass es zu Weihnachten mehr als 19.000 Neuinfektionen am Tag geben

könnte – damals war sie mit dem Vorwurf des Alarmismus kritisiert worden.

Grundschüler in Regionen mit hohen Infektionszahlen sind künftig zur Mund-Nasen-Bedeckung in der Klasse verpflichtet.

## Als eine der Besten in den neuen Job

„1,3!“ – Mit einer spürbaren Zufriedenheit antwortet Sibylle Kiehl auf die Frage nach ihrer Abschlussnote. Doch der Weg bis zur IHK-Bestenehrung war anfangs alles andere als geradlinig. Zunächst lief alles nach Plan: Dem Abitur folgte ein erfolgreich abgeschlossenes Studium der Agrarwissenschaften. Den Einstieg in den Beruf fand sie aber nicht.

Die Gründe waren Sibylle Kiehl damals noch nicht klar: „Erst im Berufsfindungsprozess habe ich gemerkt, dass ich krankheitsbedingt Hilfe benötige.“ Daraufhin stellte die 34-Jährige einen Antrag auf berufliche Reha. Nach einer Arbeitserprobung recherchierte sie die Arbeitsmarktchancen für die empfohlenen Berufe und entschied sich für den Technischen Produktdesigner. Ein Hospitationstag im BFW Schömberg beseitigte die letzten Zweifel.

Mit einer Reha-Vorbereitung ging es los. „Das war für mich eine Art Testlauf, ob ich mit dem Wohnen am Campus zurechtkomme“, erinnert sich die angehende TPDlerin. Schnell entdeckte sie die Vorzüge, direkt vor Ort zu sein: „Man hat einfach Zeit zu lernen und kann die begleitenden Angebote nutzen.“ Und das tat sie – neben Qigong, Gerätetraining und Bogenschießen machte sie sogar noch den AdA-Schein.

Direkt nach der Prüfung wusste Sibylle Kiehl in nur einem Bewerbungsgespräch zu überzeugen und wurde direkt eingestellt. „Zum Glück bringe ich eine gute Basis für die Konstruktion mit“, blickt sie auf die breit gefächerte Ausbildung im BFW zurück. Denn ihr neuer Arbeitgeber ist in der Kältetechnik zu Hause. Das erfordert viel branchenspezifisches Fachwissen – angesichts ihrer Leistungen vor der IHK sollte das allerdings kein Problem sein.



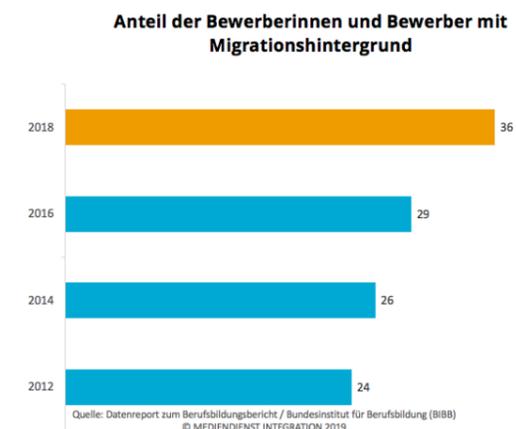
Sybillle Kiehl (mitte) strahlt mit Ihren Ausbildern Michael Parusel (li.) und Teamleiter Ronny Beyer (re.) um die Wette

## Projektstart: Regionale Koordinierungsstelle Fachkräfteeinwanderung

Auf der Suche nach einer Lösung für Firmen, die Fachkräfte aus dem Ausland einstellen wollen oder Fragen zu Bewerbern aus dem Ausland haben, erarbeitete pro.Di ein Konzept und reichte es beim Projektpartner IQ-Netzwerk Baden-Württemberg ein. Nach der Freigabe des Konzeptes im Juni bezogen zwei Mitarbeiter ein Büro im Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und konnten schließlich im Oktober das neue Projekt starten.

Die Regionale Koordinierungsstelle Fachkräfteeinwanderung (RKF) unterstützt und berät kleine und mittlere Unternehmen zu allen Aspekten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes.

Dabei greift sie auf ein Netzwerk von regionalen Partnern wie der Anerkennungsberatung, der Ausländerbehörde oder das Welcome Center zurück. Dadurch werden die Fachkompetenzen der einzelnen Bereiche gebündelt und somit eine umfassende Beratung gewährleistet.



### Reha-Vorbereitung Geschäftsstellen Schömberg und Stuttgart

## Erfahrungen aus dem Frühjahr genutzt

Mitte Oktober startete die neue Reha-Vorbereitung. Immer im Hinterkopf waren die Meldungen, dass der Herbst eine zweite Welle bringen könnte. Deshalb wurde in der Planung auch Prävention großgeschrieben. Für den Fall der Fälle wurden alle Teilnehmer/-innen auf 100 % Distance-Learning vorbereitet: Verhaltensregeln, Online-Lernmethoden und Probeklausuren am PC – alle sollten gut vorbereitet sein. Eine gute Idee, wie sich später herausstellte.

### Geschäftsstelle Aalen

## Kleine Einheit mit großer Wirkung und Bedeutung

Was sind schon 2,5 Zentimeter? Eine kleine Einheit, die nicht der Rede wert ist? In der Geschäftsstelle Aalen kommt dieser klitzekleinen Maßeinheit eine große Bedeutung zu. Denn die 2,5 Zentimeter haben dafür gesorgt, dass das Gebäude im Juni nach §51 SGB IX zertifiziert wurde. Laut der Zertifizierung müssen sämtliche baulichen Gegebenheiten barrierefrei sein. Das heißt, dass alle Menschen ohne fremde Hilfe und ohne jegliche Einschränkung das Gebäude leicht und einfach betreten und sich darin fortbewegen können.

2,5 Zentimeter – um so viel wurden einige Türen im Rahmen der baulichen Maßnahmen für die Zertifizierung verbreitert. Für viele Menschen bedeutet das einiges, denn so können sie zum Beispiel Schulungsräume auch mit dem Rollstuhl erreichen. Es ist großartig, dass so allen Teilnehmer/-innen ein umfassender Zugang zu Bildungsangeboten gewährleistet wird und gleichzeitig uneingeschränkte Nutzungschancen erwirkt wurden.

## Aus dem Netzwerk: Workshops zu Augmented Reality

Mit den Erfahrungen aus dem Projekt „Augmented Reality“ konnten wir im Fachbereich IT in Stuttgart mit zwei regionalen Unternehmen Workshops durchführen. Die Zusammenarbeit soll vertieft werden. Dazu wurde eine Vereinbarung über die Qualifizierung eines Reality Coaches getroffen.



Gesamtunternehmen

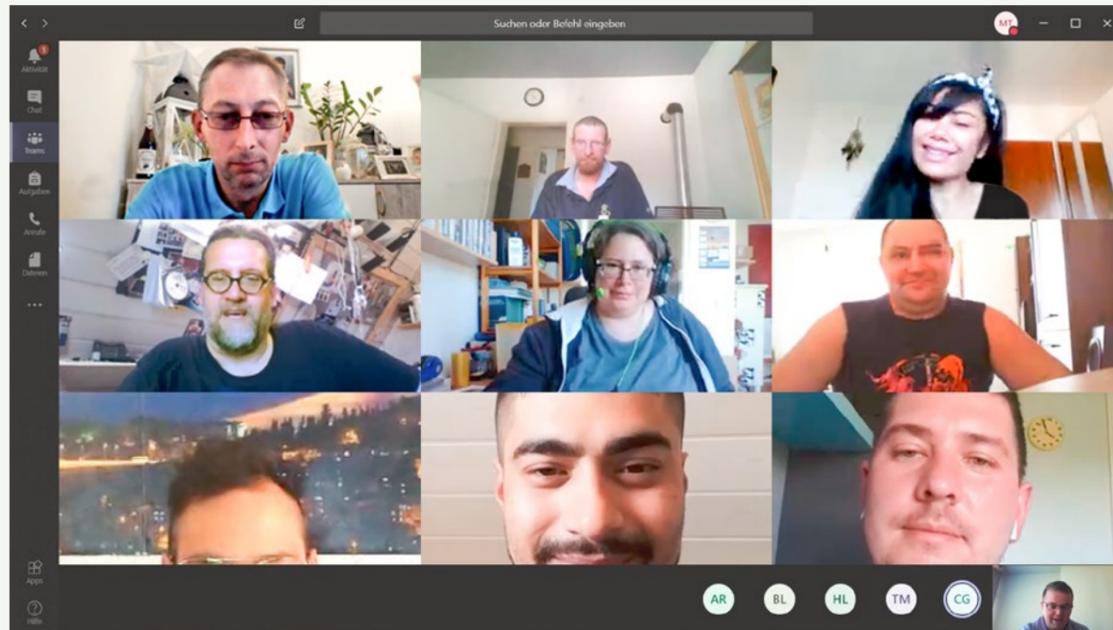
### Neue ZEBRAS im BFW

Insgesamt 17 weitere Mitarbeiter/-innen schlossen im Oktober 2020 ihre Zertifizierung zum Experten für die berufliche Reha erfolgreich ab. Herzlichen Glückwunsch!

## Berufskundetag

Nachdem der Berufskundetag im Frühjahr bereits Corona zum Opfer gefallen war, konnten wir im Herbst zumindest einer kleinen Gruppe Reha-fachberater wertvolle Informationen zu ausgewählten Berufen geben. Neben allgemeinen Themen standen in der Geschäftsstelle Stuttgart auch Besuche in den einzelnen Fachbereichen auf dem Programm.

## Interessante Einblicke



Das mobile Lernen bot – wenn die Kamera an war – interessante und manchmal auch überraschende Einblicke in die privaten Räume der Online-Akteure. Eine Couch mit Plüschtieren, die Spitzentischdecke von Oma oder neugierige Familienmitglieder. Gewollt oder ungewollt

trug das zu einem persönlicheren Kontakt aller Beteiligten bei, obwohl man kilometerweit auseinander saß. Für Gelächter sorgten am Anfang auch falsche Dresscodes. Aber unter uns: Wann soll man einen Morgenmantel denn sonst anziehen, wenn nicht morgens... ☺

# November / Dezember

2. November 2020  
**„Teil-Lockdown“ beginnt**

5. November 2020  
**Es wird wieder gehamstert**  
Nudeln, Konserven und Toilettenpapier sind Anfang November Kassenschlager in den Supermärkten. Zum Teil werden solche Produkte nicht mehr in größeren Mengen verkauft.

18. November 2020  
**Neues Infektionsschutzgesetz verabschiedet**

23. November 2020  
**Länder einigen sich auf neue Anti-Corona-Maßnahmen**

Vor den Gesprächen mit Bundeskanzlerin Merkel über das weitere Vorgehen im Kampf gegen das Coronavirus stimmen die Länder ihre Vorstellungen ab. Sie beschließen u. a. die Verlängerung der bisherigen Maßnahmen, eine erweiterte Maskenpflicht und verschärfte Kontaktbeschränkungen.

25. November 2020  
**Teil-Lockdown bis 20. Dezember verlängert**

27. November 2020  
**Die Zahl der nachgewiesenen Infektionen in Deutschland hat nach RKI-Daten die Millionenmarke überschritten**

1. Dezember 2020  
**Verschärfte Kontaktregeln**  
Ab heute gelten verschärfte Kontaktregeln: Maximal dürfen sich fünf oder zehn Menschen aus zwei Haushalten treffen (Kinder bis 14 Jahren ausgenommen).

2. Dezember 2020  
**Verlängerung des Teil-Lockdowns bis 10. Januar beschlossen**

2. Dezember 2020  
**Großbritannien startet Impfkampagne**

16. Dezember 2020  
**Tag 1 des Lockdowns**  
Deutschland fährt das öffentliche Leben runter – Einzelhandelsgeschäfte, die keine Waren des täglichen Bedarfs verkaufen schließen. Die Schulen stellen auf Fernunterricht um.

13. Dezember 2020  
**Bund und Länder beschließen einen harten Lockdown bis zum 10. Januar**

18. Dezember 2020  
**Die Zahl der binnen eines Tages gemeldeten Infektionen in Deutschland ist erstmals auf mehr als 30.000 gestiegen**

21. Dezember 2020  
**Mutante: Keine Flugzeuglandungen aus Großbritannien**

21. Dezember 2020  
**Biontech-Impfstoff zugelassen**

18. Dezember 2020  
**Impfzweck festgelegt**

Das Bundesgesundheitsministerium legt in einer Impfverordnung fest, wer wann geimpft werden soll. Wegen des zunächst knappen Impfstoffs werden

zuerst die Geimpften, die besonders gefährdet sind: die über 80-Jährigen sowie Bewohner von Pflegeeinrichtungen und die dort Beschäftigten.

27. Dezember 2020  
**Erste Impfungen in Deutschland**

In ganz Deutschland startet die Impfkampagne gegen das Coronavirus. Zuerst sollen Menschen über 80,

Pflegeheimbewohner sowie Pflegekräfte und besonders gefährdetes Krankenhauspersonal immunisiert werden.

## Step-Challenge



Selbst auf dem Bild herrscht noch Bewegung

Einen ganz eigenen Jahresendspurt überlegten sich die Teilnehmer/-innen von RehaStep in Reutlingen: eine Step-Challenge. Zwei selbst gewählte Gruppen wollten sich bis zu den Weihnachtsferien zur Bewegung animieren.

Mit Erfolg: 2.682.094 Schritte zählten die Fitnessstracker der beiden Teams!!! Doch das Team „Turtle and the Gang“ behielt mit rund 250.000 Schritten mehr die Oberhand und belegte souverän den 1. Platz – herzlichen Glückwunsch zum Sieg und zu vielen kleinen Steps Richtung Gesundheit!

## Gemeinsames Plätzchenessen fällt aus

Die Möglichkeiten für einen gemeinsamen Jahresabschluss waren begrenzt. Sich bei Plätzchen und Früchtepunsch auf Weihnachten einzustimmen, fiel somit leider aus. Also durfte auch hier eine Online-Lösung herhalten, und auch die Idee war schnell gefunden: 2019 nahmen IT-Teilnehmer an einem Unternehmensplanspiel teil, das allen Beteiligten großen Spaß machte. So wurde man auf den Online-Anbieter

Stratopoly aufmerksam, der einem die Möglichkeit bietet, ein Weingut zu verwalten – mit allem, was dazu gehört. So lernten die Teilnehmenden in Gruppen Wein anzubauen, Trauben zu pressen und in Flaschen abzufüllen. Doch wie viel sollte die Flasche am Ende kosten? Jede Entscheidung musste wohl überlegt werden, um sich am Ende mit den Konkurrenz-Teams aus der IT zu messen. Ein Jahresabschluss, der sehr gut ankam.

Gesamtunternehmen

## Bares für Rares

Das BFW ist fast überall zu finden! Ein Teilnehmer im Praktikum machte eine überraschende Entdeckung, als er den Schieber eines Schreibtisches öffnete: Eine Postkarte aus den Anfängen des BFW Schömburg! Interessant, welche kleinen Schätze aus den hintersten Ecken einer Schublade zum Vorschein kommen.



”

Es war schön, dass Sie uns Testkandidaten auf Augenhöhe begegnet sind, und es hat viel Freude gemacht, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Der Tag mit Ihnen war eine positive Erfahrung, die mich für den Weg der Ausbildung zum Steuerfachangestellten zusätzlich anspricht und bestärkt.

Assessment-Teilnehmer Manfred V.



Hauswirtschaftsservice  
Geschäftsstelle Schömburg

## Eine saubere Sache

Die Mitarbeiter/-innen des Hauswirtschaftsservice sind professionell geschult. Die Arbeit ist anspruchsvoll und verlangt nach großer Sorgfalt. Die Hygiene- und Reinigungsdienstleistungen waren in Schömburg schon immer auf einem hohen Niveau. Immerhin reinigt ein 22-köpfiges Team unermüdlich rund 29.000 m<sup>2</sup> Gebäudefläche.

Doch Covid-19 schraubte mit weitreichenden Hygienemaßnahmen die Anforderungen noch weiter nach oben. Die Beschäftigten in der Gebäudereinigung standen an vorderster Front im Kampf gegen das Virus. Der hohe Stellenwert an Sauberkeit und Hygiene wurde selten so deutlich wie in der Krisensituation. Wie viele Lichtschalter und wie viele Kilometer Treppengeländer sind seit Ausbruch der Pandemie wohl schon gereinigt und desinfiziert worden?

Nach der Schließung Mitte März standen enorme Grundreinigungsleistungen an. Doch zunächst waren zusätzliche Schulungen notwendig: Nicht nur, was es bei der Gebäudereinigung zu beachten gilt, sondern auch der vorbeugende Schutz der eigenen Gesundheit waren wichtige Themen. Bis zur Wiedereröffnung Anfang Mai reinigte das Team der Hauswirtschaft das komplette Gebäude intensiv nach Vorgabe der neuen Hygienestandards – und das alles ohne externe Reinigungsdienstleister.

Ob Hände- und Oberflächendesinfektionsmittel, Masken, Desinfektionsspender oder einfache Papierhandtücher – durch die Panikkäufe in allen Bereichen des öffentlichen Lebens waren viele Produkte ausverkauft. Vor allem die Beschaffung von 4.000 benötigten Stoffmasken war zunächst nicht einfach, und so mussten Teilnehmer/-innen und Mitarbeiter/-innen zu Beginn mit Teillieferungen auskommen. Gerade deshalb bedurfte es auch einer schnellen Lösung zur fachgerechten Reinigung der Masken. Drei Mal pro Woche kümmerte sich unsere stellvertretende Teamleiterin der Hauswirtschaft Sebahat Dede um den reibungslosen Austausch der Masken.

Ein Ende des pandemiebedingten Mehraufwands war nicht in Sicht. Ganz im Gegenteil: Durch den häufigen Wechsel von Präsenz- und Online-Unterricht traten vermehrt An- und Abreisen auf und damit verbunden ein erhöhter Reinigungsaufwand.

Ihrer Arbeit gilt eine besondere Wertschätzung. Denn sie trugen während der Corona-Pandemie entscheidend dazu bei, den Schulungsbetrieb aufrechtzuerhalten.



**Herzlichen Dank dafür!**



**Rund 4.000**  
Masken mussten beschafft werden



**Ca. 1.352 Liter**  
Desinfektionsmittel wurden benötigt



**1.440.000**  
Papierhandtücher wurden verbraucht

Geschäftsstelle Schömburg

## Zeitgeschichte: BFW als Poststelle

Ein Mitglied der philatelistischen Forschungsgemeinschaften schickte uns historische Belege aus Zeiten, als das BFW in der Charlottenhöhe noch eine Poststelle betrieben hat. Gleichzeitig fragte er nach, ob wir ihm mehr Informationen darüber liefern könnten. Zeitzeugen im Haus erinnerten sich, dass ein Angestellter des BFW mit allen Rechten eines Postbeamten ausgestattet und somit für die Poststelle zuständig war. Er wurde einmal in der Woche von einem Vorgesetzten aus Neuenbürg kontrolliert. 1983 verlor die Charlottenhöhe ihre postalische Eigenständigkeit – aus „7547 Charlottenhöhe“ wurde „7542 Schömburg bei Neuenbürg/Württemberg 2“. Spätestens 1994 verlieren sich dann die Spuren der Poststelle, als das Zentrum II aufgegeben wurde.



Dieser Poststempel war Anstoß der Recherche eines Philatelisten



Die Charlottenhöhe bei Calmbach.

Neue Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen

## Online Begehung der neuen Geschäftsstelle in Renningen



Milde Temperaturen zu Baubeginn und kaum Verzögerungen durch Covid-19 machten es möglich: Die Arbeiten an der Außenfassade wurden bis Dezember abgeschlossen, sodass man witterungsunabhängig im Inneren weiterarbeiten konnte.

Auch der Innenausbau war bereits so weit fortgeschritten, dass wir alle Interessierten auf einen virtuellen Rundgang durch die Baustelle unserer neuen Geschäftsstelle Stuttgart in Renningen mitnehmen konnten – Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte! Die Aufnahmen gaben für jedermann erste authentische Einblicke in die Räumlichkeiten und auf das Gebäude von außen.

<b>Neue Adresse</b>	Steinbeisstr. 30 71272 Renningen
<b>Spatenstich</b>	November 2019
<b>Größe</b>	3.300m <sup>2</sup>
<b>Angebote</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Assessment</li><li>▪ Vorbereitung</li><li>▪ Umschulung</li><li>▪ Weiterbildung</li><li>▪ Coaching</li><li>▪ Integrationsmaßnahmen</li></ul>
<b>Technik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Eis-Energiespeicher-System</li><li>▪ Lüftungsanlage</li><li>▪ Photovoltaik</li></ul>
<b>Eröffnung</b>	April 2021

*Ruhe bewahren und Verlässlichkeit ausstrahlen, waren die Schlüssel für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.*

Jule Jonassen, Teamleiterin in Reutlingen,  
über die Anfangszeit der Pandemie

Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.

John Fitzgerald Kennedy

**AUCH AUS STEINEN, DIE EINEM IN DEN WEG GELEGT WERDEN, KANN MAN SCHÖNES BAUEN.**

Johann Wolfgang von Goethe

*Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln.  
Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll.  
Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.*

Luise Rinser

” Never waste a good crisis

Laut Winston Churchill birgt jede Krise auch immer eine Chance. 2020 hat uns genügend Anlass gegeben, über diese Weisheit nachzudenken. Wir sind zu dem Schluss gekommen: Es stimmt!

Natürlich muss nicht jede Krise krampfhaft als positiv bewertet werden. Aber manchmal ohne erzwungene Schönmalerei können wir Kraft, Potenziale und Chancen aus dem Gedanken schöpfen, dass uns schwierigere Zeiten auch immer irgendwohin bringen. Und meistens weiter. Allein schon deshalb, weil wir uns, wenn es vorüber ist, sagen können: Auch das haben wir gemeistert! Zu wissen, dass wir aus jeder herausfordernden Situation auch etwas Gutes ziehen können, ist eine schöne und zugleich motivierende Gedankeninsel im stürmischen Meer.

# Über uns

	 <p><b>Berufsförderungswerk Schömburg</b></p>	 <p><b>kompetenzzentrum</b> beruf und gesundheit</p>
		<p>Betriebliches Gesundheitsmanagement</p>
Zielgruppe	Menschen mit Behinderung, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erhalten	Unternehmen und deren Mitarbeiter
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Assessment und medizinisch-berufliche Orientierung (MBOR)</li> <li>▪ Vorbereitung</li> <li>▪ Qualifizierung</li> <li>▪ Integrations- und Coachingmaßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung bei der Implementierung eines systematischen Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)</li> <li>▪ Durchführung von BEM als „neutraler“ Mediator</li> <li>▪ Mitarbeitersprechstunden</li> <li>▪ Führungskräftecoachings</li> <li>▪ Präventionsscreenings</li> </ul>
	 <p><b>pro.Di</b> Bildung</p>	 <p><b>kompetenzzentrum</b> beruf und gesundheit</p>
		<p>Ausbildung und betriebliche Qualifizierung</p>
Zielgruppe	Arbeitssuchende Menschen oder gering qualifizierte Menschen im Arbeitsverhältnis	Unternehmen und deren Mitarbeiter bzw. Auszubildende Menschen mit Weiterbildungswunsch
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Assessment</li> <li>▪ Vorbereitung</li> <li>▪ Qualifizierung</li> <li>▪ Integrations- und Coachingmaßnahmen</li> <li>▪ Angebote für Menschen mit Schwerbehinderung</li> <li>▪ Projekt für Fachkräfteeinwanderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überbetriebliche Ausbildung von Azubis</li> <li>▪ Qualifizierung in Abendkursen</li> <li>▪ Passgenaue Schulungsangebote</li> </ul>



Geht nicht, gibt's nicht – Das Berufsförderungswerk Schömburg begleitet Menschen auf dem Weg in einen neuen Job und ist Experte in der beruflichen Rehabilitation. Seit 1964 verhilft das BFW Menschen, die ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können, zu neuen Lebens- und Berufsperspektiven. Neben einem breit aufgestellten Repertoire an Bildungsangeboten nehmen unterstützende Leistungen wie Integrationsmanagement, Gesundheitsförderung oder Bewerbungcoaching eine wichtige Rolle ein. Das wichtigste Ziel ist, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder dauerhaft ins Arbeitsleben integriert werden. Und das mit Erfolg: Über 80% der Teilnehmenden sind ein Jahr nach Abschluss ihrer Qualifizierung in Arbeit.



Die pro.Di Bildung ist ein Bereich des Tochterunternehmens pro.Di GmbH des Berufsförderungswerk Schömburg. Sie richtet sich an Kunden der Agentur für Arbeit oder Jobcenter und alle, die ihren beruflichen Neustart mit einer Aus- oder Weiterbildung selbst in die Hand nehmen möchten. Das Leistungsspektrum umfasst verschiedene Coaching-Angebote, Vorbereitungskurse, die als Grundstein für eine erfolgreiche Qualifizierung dienen, Aus- und Weiterbildungen in sechs Fachrichtungen sowie Online-Schulungen über die virtuelle Online-Akademie VIONA. Zuverlässige und kostengünstige Lösungen und die Orientierung am individuellen Bedarf der Teilnehmenden stehen hierbei im Fokus.

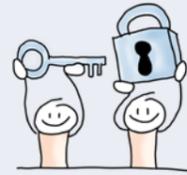


Das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit ist die Marke des Berufsförderungswerks Schömburg, wenn es um das Thema Ausbildung und berufliche Qualifizierung sowie Gesundheit geht. Zusammen mit Unternehmen entwickelt es individuelle Lösungen, um ausgewählte Mitarbeiter/-innen gezielt weiterzubilden. Dabei nutzt das Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit Infrastruktur, Know-how und Ausstattung des Berufsförderungswerks und der pro.Di.

# UNSERE DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE

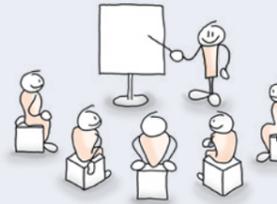
## Assessment

Angebote zur Abklärung der beruflichen Eignung



## Vorbereitung

Grundlagen für eine berufliche Ausbildung



## Qualifizierung

Anpassungsqualifizierungen und Umschulungsangebote in den Feldern IT, Elektronik, Haustechnik, Metallverarbeitung, Qualitätswesen, Konstruktion, kaufmännische und soziale Berufe



## Integration

Kompetenzen entdecken und über Praktika zurück in den Job

## Coaching

Begleitung zum Finden eines betrieblichen Arbeitsplatzes

## Firmenangebote

Ausbildung und berufliche Qualifizierung für Firmen sowie betriebliches Gesundheitsmanagement



## MBOR-Angebote

in Kliniken (Medizinisch-berufliche Orientierung in der Reha)



# BESONDERE HILFEN

## Gesundheit



- Ärztliche Betreuung
- Psychologische Begleitung
- Physiotherapeutische Angebote
- Trainings- und Therapiezentrum
- Entspannungstraining
- Ernährungsberatung
- Therapeutisches Bogenschießen
- Fit & Gesund-Gruppe
- Wassergymnastik
- Angebote zum Stress- und Prüfungsangstabbau
- ... und viele weitere Angebote

## Begleitung



- Sozialpädagogische Begleitung / Coaching
- Jobtraining / intensives Bewerbungstraining
- Unterstützung bei der Integration nach Maßnahmenende
- Schuldnerberatung
- ... und viele weitere Angebote

# Zurück in den Job - zurück ins Leben



## Leben im BFW in Schömberg



- Mehrere Mittagsmenüs zur Auswahl mit großem Salatbuffet
- Sonder- und Diätkost bei Bedarf
- Wohnen im Einzelzimmer mit Dusche und WC
- Freies WLAN
- ... und viele weitere Angebote

## Freizeit im BFW in Schömberg

- Kegelbahn, Kicker, Tischfußball, Billard
- Kleinsport- und Beachvolleyballfeld
- Viele Outdoor-Aktivitäten in unmittelbarer Nähe, wie z. B. Jogging- und Inlinerstrecken, Mountainbike-Trails, Langlaufloipen, Spazier- und Wanderwege, Geocaching
- ... und viele weitere Angebote



# Unsere Standorte



**Hauptsitz Schöberg**  
 Bühlhof 6  
 75328 Schöberg  
 Telefon 07084 933-0

**Stuttgart**  
 Steinbeisstr. 30  
 71272 Renningen  
 Telefon 07159 40673-0

**Aalen**  
 Robert-Bosch-Str. 33  
 73431 Aalen  
 Telefon 07361 8809-296

**Kupferzell**  
 Hohenloher Str. 20  
 74635 Kupferzell  
 Telefon 0731 379355-18

**Schwäbisch Gmünd**  
 Lorcherstr. 135/1  
 73525 Schwäbisch Gmünd  
 Telefon 0731 379355-0

**Baden-Baden**  
 Aschmattstr. 8  
 76532 Baden-Baden  
 Telefon 07222 502263

**Nagold**  
 Marktplatz 12  
 72202 Nagold  
 Telefon 07452 8216517

**Ulm**  
 Magirusstr. 41  
 89077 Ulm  
 Telefon 0731 379355-0

**Ehingen**  
 Am Frauenberg 4  
 89597 Munderkingen  
 Telefon 0731 379355-0

**Offenburg**  
 Am Güterbahnhof I  
 77652 Offenburg  
 Telefon 07222 502263

**Villingen-Schwenningen**  
 Wilhelm-Binder-Str. 19  
 78048 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07721 206-1839

**Freiburg**  
 Fahnenbergplatz 6  
 79098 Freiburg im Breisgau  
 Telefon 07222 502263

**Pforzheim**  
 Gabelsbergerstr. 1  
 75172 Pforzheim  
 Telefon 07231 4624892

**Weingarten**  
 Grimmastr. 10  
 88250 Weingarten  
 Telefon 0731 379355-0

**Friedrichshafen**  
 Steinbeisstr. 38  
 88046 Friedrichshafen  
 Telefon 0731 379355-18

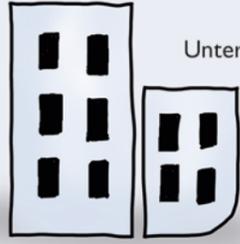
**Reutlingen**  
 Ziegelweg 1/1  
 72764 Reutlingen  
 Telefon 07121 3474606

**Karlsruhe**  
 Schoemperlenstr. 12a  
 76185 Karlsruhe  
 Telefon 07222 502263

**Stuttgart-Weilimdorf**  
 Holderäckerstr. 4  
 70499 Stuttgart  
 Telefon 0711 993195-11

- Berufsförderungswerk
- pro.Di
- Kompetenzzentrum Beruf und Gesundheit

# 113 Jahre

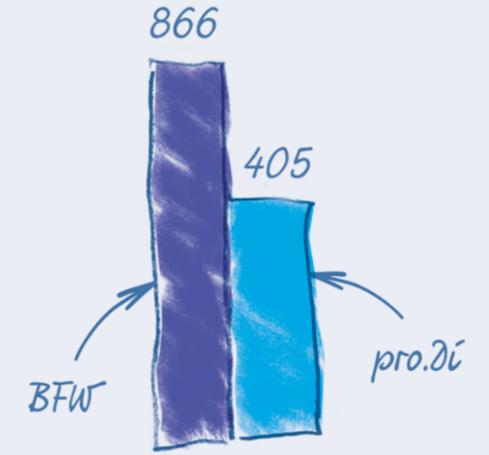


Unternehmensgeschichte -

1907 Gründung der Volkshelstätte Charlottenhöhe

BFW 56 Jahre jung

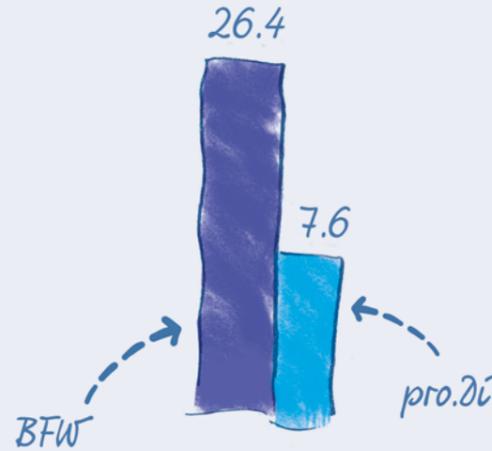
pro.Di 15 Jahre jung



Belegungszahlen  
(auf das ganze Jahr gesehen)

182 Menschen arbeiten  
im Berufsförderungswerk

102 bei pro.Di



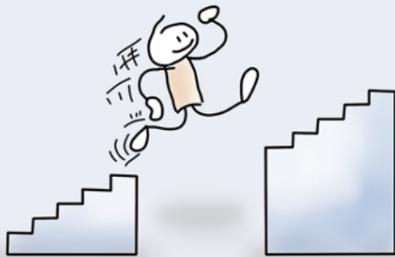
Umsatz 2020 in Mio. Euro



nur 13  
schriftliche Beschwerden  
im Jahr 2020

Unternehmens-

# Kennziffern



17

Anzahl der Umschulungsberufe  
mit Kammerabschluss

28

Anzahl der Weiterbildungs-  
angebote



89%

Absolventen sind in Arbeit  
(Befragung 1 Jahr nach Maßnahmeende)



91.8%  
aller Absolventen bestehen die Abschlussprüfung  
ohne Nachprüfung

## Impressum

### Herausgeber

Berufsförderungswerk Schöenberg  
Bühlhof 6, 75328 Schöenberg  
Telefon 07084 933-0  
info@bfw-schoemberg.de

### Redaktion

Tamara Schumann (V.i.S.d.P.)  
Lara Bobrich  
Tobias Rigling

### Gestaltung, Grafiken und Satz

Sabine Sonnenfroh

### Bilder

Berufsförderungswerk Schöenberg  
pro.Di GmbH  
Seite 4, 35: Andreas Dalferth  
Seite 18: BMBF/Bildkraftwerk/Laurin Schmid

### Druck

pro.Di Services  
Bühlhof 6, 75328 Schöenberg

I. Auflage 2021



Bühlhof 6  
75328 Schömburg  
Telefon 07084 933-0  
Telefax 07084 933-833

**Mehr Informationen: [www.beruflich-weiterkommen.de](http://www.beruflich-weiterkommen.de)**